



**EIN TRAGFÄHIGES
NETZWERK FÜR
SUCHTHILFE,
PSYCHOSOMATIK
UND INKLUSIVE
MEDIZIN**

Jahresbericht 2021



Die aktuelle und frühere
Geschäftsführerin Simone
Wieczorek und Petra Sarstedt-
Hülsmann (v.l.)

Liebe Leser:innen,

2021 – ein weiteres außergewöhnliches Jahr! Wie können wir unsere Angebote vollumfänglich aufrechterhalten, um Menschen erfolgreich zu stärken und ihre Lebensbedingungen zu verbessern? Darum ging es 2021 wie schon im Jahr davor vorrangig. Angebote mussten stets der jeweiligen Pandemielage angepasst werden. Sowohl Mitarbeitende als auch Klient:innen und Kostenträger:innen reagierten oft kurzfristig auf sich verändernde Bestimmungen und Vorgaben. Digitale Formate, die zunächst Testballons waren, sind inzwischen Standard und machen den Austausch in unserem Versorgungsnetzwerk kontinuierlich möglich.

Ich danke allen Beteiligten für ihr außergewöhnliches Engagement und ihre Kreativität, unsere Angebote analog, digital und hybrid durchgeführt zu haben. Wir planen auch in Zukunft eine gute Balance zwischen analogen und digitalen Angeboten für unsere Klient:innen und Patient:innen.

Trotz erschwelter Bedingungen durch die Corona-Pandemie ist es uns gelungen, die neue Tagesklinik für Psychosomatik am Standort Braunschweig zu etablieren und somit eine wichtige Versorgungslücke in der Region zu schließen.

Am 1. Juli 2021 reichte Petra Sarstedt-Hülsmann, bis dahin Geschäftsführerin des Lukas-Werkes, den Staffelstab an mich weiter. Ihr gelang es in den vergangenen 20 Jahren, das Lukas-Werk als gesunde und wachsende Gesellschaft zu etablieren. Nur mit viel persönlichem Einsatz und Herzblut konnte dies gelingen – dafür möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter:innen und unserer Klient:innen bei Petra Sarstedt-Hülsmann bedanken. Die Zeiten waren nicht einfach!

Nun freue ich mich darauf, diese wertvolle und sinnstiftende Arbeit weiterzuführen – die Zeiten scheinen nicht einfacher zu werden! Durch meine langjährige Erfahrung als Führungskraft in der Suchthilfe sowie der Eingliederungshilfe gelang uns ein reibungsloser Übergang.

Mit Blick auf die Zukunft sehe ich als zentrale Herausforderungen die Weiterentwicklung des Hilfefeldes Psychosomatik, den Ausbau des Medizinischen Zentrums für Erwachsene mit Behinderung (MZEB) und die Sicherung der Finanzierung der Suchthilfe. Ohne finanzielle und ideelle Förderung und ehrenamtliches Engagement können wir unsere Aufgaben nicht erfüllen. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Arbeit unterstützt haben, insbesondere beim Land Niedersachsen und den Kommunen für die kontinuierliche Förderung, der Deutschen Rentenversicherung und den Krankenkassen als unseren Kosten- und Leistungsträger:innen, dem Kirchenkreis Peine, dem Förderverein Café Clara sowie allen Spender:innen und Kooperationspartner:innen.

Ihre

Geschäftsführerin

EIN TRAGFÄHIGES NETZWERK FÜR SUCHTHILFE, PSYCHOSOMATIK UND INKLUSIVE MEDIZIN

Jahresbericht 2021

DIE LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE GMBH

- 04 Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
- 06 Qualität im Fokus
- 07 Leitbild der Lukas-Werk Gesundheitsdienste
- 08 Das Audit „Beruf und Familie“

SUCHTHILFE

- 09 Die einzelnen Arbeitsfelder im Überblick
- 12 Unsere Fachambulanzen
- 14 Statistik Fachambulanzen
- 18 Statistik Ambulant Betreutes Wohnen
- 20 Statistischer Überblick ambulante Rehabilitation
- 21 Unsere Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim
- 23 Stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund
- 28 Kombinationsbehandlungen „Kombi Nord“ und „Kombi Bund“

PSYCHOSOMATIK

- 31 Reha-Tagesklinik Psychosomatik

INKLUSIVE MEDIZIN

- 33 Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode (IGN)
- 34 Das Medizinische Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)

- 36 Prisma
- 39 Gutes tun – Hilfe ermöglichen

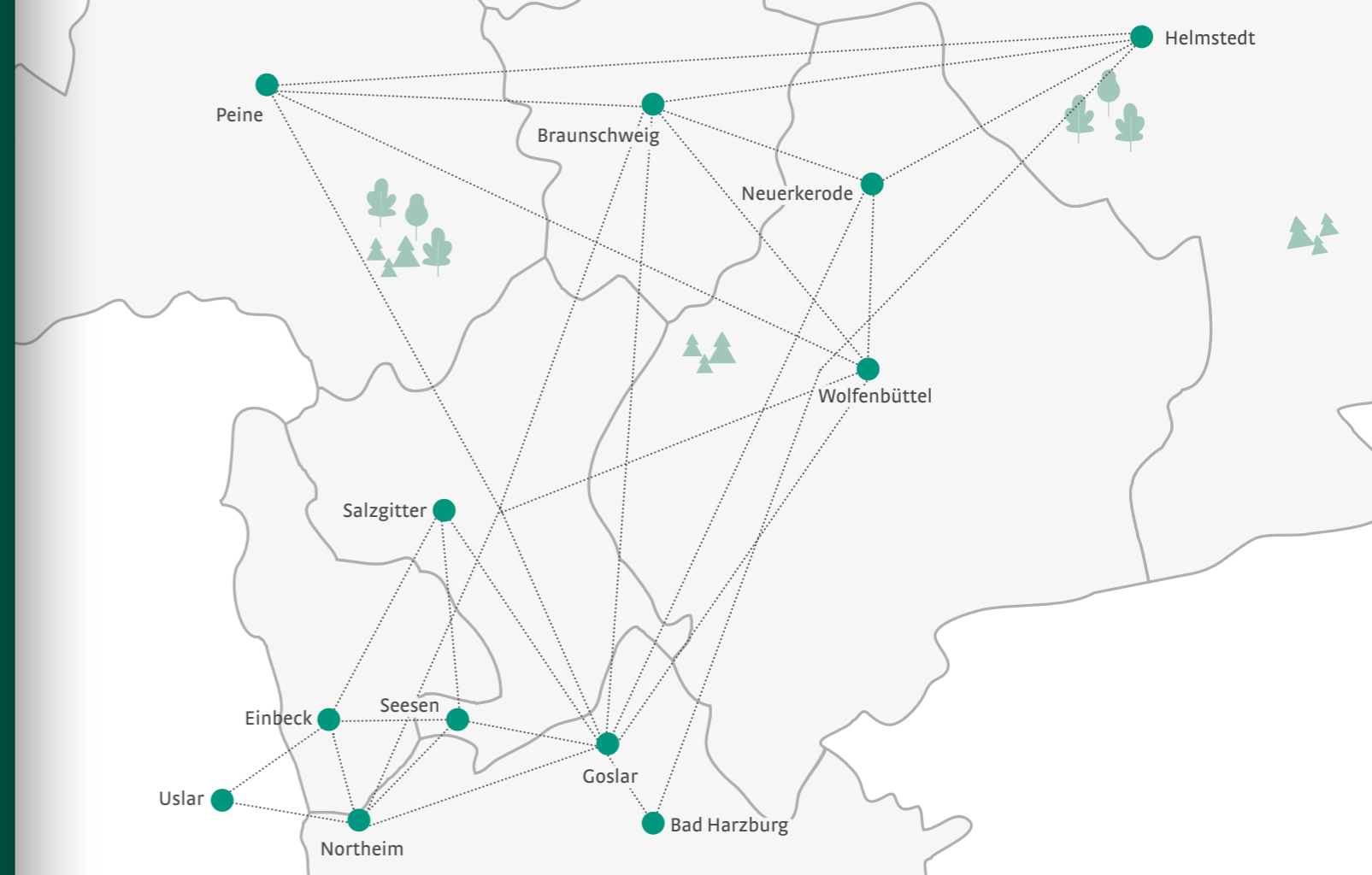
Bitte beachten Sie: Die Fotoaufnahmen wurden zum Teil vor Beginn der Corona-Pandemie erstellt.

DIE LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE GMBH EINE GESELLSCHAFT DER UNTERNEHMENSGRUPPE DER EVANGELISCHEN STIFTUNG NEUERKERODE

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH ist selbstständiger Rechtsträger innerhalb der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode, die mit 3.000 Mitarbeitenden in den Geschäftsfeldern Gesundheit und Rehabilitation, Arbeit und Beschäftigung, Behindertenhilfe und Altenhilfe ein diakonisches Netzwerk sozialer Dienstleistungen in Südost-Niedersachsen (zur Förderung von Gesundheit, Lebensqualität und Inklusion) unterhält und Mitglied im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen ist.

Mit sechs Fachambulanzen, zwei Reha-Tageskliniken und einer Rehabilitations-Fachklinik bieten die Lukas-Werk Gesundheitsdienste in Südost-Niedersachsen ein flächendeckendes Netzwerk spezialisierter Gesundheitsdienstleistungen im Bereich der Suchthilfe. Dazu gehören

Prävention, Beratung, Betreuung und Rehabilitation für Menschen mit substanzgebundenen und substanzungebundenen Störungen sowie die betriebliche Gesundheitsförderung. Mit der Reha-Tagesklinik Psychosomatik in Braunschweig bietet sie ein Behandlungsangebot für Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Außerdem bietet die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH allgemeinmedizinische, neurologische und fachpsychiatrische Betreuung und Behandlung für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen im Integrierten Gesundheitsdienst Neuerkerode und im Medizinischen Behandlungszentrum in Braunschweig.



esn EVANGELISCHE STIFTUNG NEUERKERODE
 Tobias Henkel (Vorstandsvorsitzender)
 Jessica Gümmer-Postall (stv. Vorstandsvorsitzende und Personalvorstand)
 Ingo Beese (Finanzvorstand)

LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE
 Simone Wiczorek (Geschäftsführerin)

Verwaltung | Qualitätsmanagement

Salzgitter
Fachklinik Erlengrund
 Dr. med. Jürgen Seifert

Braunschweig
Fachambulanz
 Ilka Schindler
REHABILITATIONSZENTRUM ST. LEONHARD
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen und Reha-Tagesklinik Psychosomatik
 Dr. Yesim Calbay

Helmstedt
Fachambulanz
 Katrin Vosshage

Wolfenbüttel
Fachambulanz Substitutionsambulanz
 Jessica Konik

Goslar
Fachambulanz
 Holger Baumann

Northeim
Fachambulanz
 Stefan Warnecke
Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen
 Stefan Warnecke
 Dr. med. Jürgen Seifert

Peine
Fachambulanz
 Christine Bremer

Neuerkerode
Integrierter Gesundheitsdienst (IGN)
 Diana Wittig

Braunschweig
Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)
 Diana Wittig

GESUNDHEITSDIENSTE DER SUCHTHILFE UND PSYCHOSOMATIK

GESUNDHEITSDIENSTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

- 1949 Gründung des **Heimkehrerdank e.V.** als Nachfolgeeinrichtung der Heiningen Bruderschaft
- 1970 Erste Beratungsstelle des Heimkehrerdank e.V. für Suchtkranke in Braunschweig nach Kontakten zu Betroffenen innerhalb der Kirchengemeinden
 Unter dem neuen Namen **Stiftung Lukas-Werk** weitere Beratungsstellen und Einrichtungen in Südostniedersachsen
- 1996 Ausgliederung der Suchtkrankenhilfe aus der Stiftung Lukas-Werk und Überführung in die **Lukas-Werk Suchthilfe gemeinnützige GmbH**
- 2000 Einstieg des Gesellschafters **Diakonisches Werk Braunschweig e.V.**
- 2012 Übernahme durch die Ev. Stiftung Neuerkerode und nun als **Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH** ein Unternehmen der **Ev. Stiftung Neuerkerode** und Mitgliedseinrichtung des Diakonischen Werks Ev. Kirchen in Niedersachsen
- 2013 **Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode** Teil der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
- 2017 **Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen**
- 2020 Eröffnung der **Reha-Tagesklinik für Psychosomatik im Quartier St. Leonhard** in Braunschweig

ERGEBNISSE PATIENT:INNENBEFRAGUNG 2021

Anzahl der Teilnehmenden 544
Befragungsergebnisse Mittelwerte

EINRICHTUNG

In den Räumlichkeiten der Einrichtung fühle ich mich wohl. 1,3

Wünsche/Anregungen/Beschwerden werden in der Einrichtung ernstgenommen. 1,3

Die Einrichtung erscheint mir gut organisiert. 1,4

MITARBEITENDE

Die Mitarbeiter:innen sind mir gegenüber freundlich und hilfsbereit. 1,1

Ich fühle mich von meinen Therapeut:innen verstanden. 1,2

ANGEBOTE

Ich bin mit dem therapeutischen Angebot zufrieden. 1,3

Die Klärung familiärer/partnerschaftlicher Probleme wird in der Einrichtung unterstützt. 1,3

Die Klärung sozialer Probleme wird in der Einrichtung unterstützt. 1,3

GESAMTBEWERTUNG

Ich habe meine wesentlichen Ziele in der Behandlung erreicht. 1,4

Ich bin mit der Rehabilitationsmaßnahme zufrieden. 1,2

Ich würde die Einrichtung weiterempfehlen. 1,2

GESAMTERGEBNIS

1,3

Skala 1=trifft zu; 2=trifft eher zu; 3=trifft eher nicht zu; 4=trifft nicht zu

INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- > Qualitätsmanagerin, -beauftragte und interne Auditorin in Vollzeit
- > Qualitätsmanagement-Handbuch
- > Patient:innen- und Mitarbeitendenbefragung
- > Lieferant:innenbewertung
- > Fehler- und Beschwerdemanagement
- > Internes und externes Vorschlagswesen
- > Interne und externe interdisziplinäre Qualitätszirkel
- > Interne und externe Audits
- > Externe Visitationen
- > Jährliche Managementbewertung
- > Balanced Scorecard
- > Administration PatFak
- > Controlling und Monitoring
- > Fort- und Weiterbildungsplanung
- > Einrichtungs- und berufsgruppenübergreifende Arbeitskreise



Qualitätsbeauftragte Leonie Fahrig

QUALITÄT IM FOKUS

Wenn es um Menschen geht, kommt es entscheidend darauf an, dass jegliches Handeln in höchster Qualität geschieht. Darum haben wir ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt, das aktiv gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wir haben den Anspruch, eine qualitativ hochwertige Betreuung nach aktuellen Standards zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Anspruchs verfügt das Lukas-Werk über ein Qualitätsmanagementsystem, das den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015, des GSB-Qualitätssiegels Reha und des Diakonie-Siegels Fachstelle Sucht entspricht.

GSB-Siegel Reha für Fachklinik Erlengrund

Unsere Fachklinik ist nach dem GSB-Siegel Reha zertifiziert. Mit dieser Zertifizierung wird bestätigt, dass die Fachklinik die Anforderungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) und die gesetzlichen Anforderungen an das interne und externe Qualitätsmanagement erfüllt.

Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Seit 2010 ist das Lukas-Werk Mitglied im Qualitätsverbund Suchthilfe der Diakonie. Ziel dieses Zusammenschlusses von diakonischen Suchthilfeeinrichtungen ist es, die Qualität der Leistungserbringung in den einzelnen Einrichtungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Maßnahmen und die Einhaltung der Vorgaben des Qualitätsverbundes werden regelmäßig geprüft.

LEITBILD LUKAS-WERK GESUNDHEITSDIENSTE

Unser Leitbild ist Orientierungshilfe für alle, die bei uns tätig sind – um helfen zu können. Und nicht zuletzt für die, die bei uns Hilfe suchen. Lassen Sie sich von unseren Aussagen leiten, um sich ein Bild von uns zu machen.

WER SIND WIR?

Wir sind der führende diakonische Gesundheitsdienst in Ihrer Nähe und stehen für ein christliches Menschenbild. Wir sind eine Dienstgemeinschaft von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Wir sehen und akzeptieren jeden Menschen in seiner Ganzheit, die auch die spirituelle Dimension umfasst. Wir nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Wir fördern jeden Menschen in seinen Möglichkeiten und respektieren seine Grenzen. WIR SIND FÜR SIE DA.

WAS BIETEN WIR?

Unsere Angebote sind individuelle Dienstleistungen mit hoher Fachkompetenz in den Gesundheitsdiensten für Suchthilfe, Psychosomatik und Menschen mit Behinderung. Dazu gehören Prävention, Beratung, Behandlung, Betreuung, Rehabilitation und Gesundheitsförderung. Wir schaffen Vertrauen durch Transparenz und Beteiligung. Wir bieten nachprüfbar Leistungen bei beständiger Qualitätsentwicklung. WIR FINDEN GEMEINSAM WEGE.

WIE ARBEITEN WIR?

Durch ein familien- und gesundheitsbewusstes Arbeitsumfeld in allen Lebensphasen und einen wertschätzenden, unterstützenden Umgang erreichen wir eine hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Unsere Leitlinien zu Personalführung und -entwicklung sind dabei handlungsweisend und bilden den Rahmen zur beständigen Weiterentwicklung. Wir arbeiten nachhaltig und wirtschaftlich. Wir fördern Ressourcen, arbeiten lösungsorientiert und kooperieren mit Einrichtungen des Gemeinwesens. Vernetzung und Flexibilität sind unsere Stärken. WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

Wir arbeiten daran, dass Menschen eine angemessene Gesundheitsversorgung erhalten, die ihren individuellen Bedarfen gerecht wird. Wir fördern ihre aktive Mitwirkung mit dem Ziel, die Lebensqualität sowie die soziale und berufliche Teilhabe zu erhalten und zu verbessern. Wir engagieren uns in der Gesellschaft, Politik und Kirche für gerechte und menschliche Gesundheits- und Sozialpolitik. WIR SETZEN UNS EIN.

MASSNAHMEN AUS DEM AUDIT „BERUFUNDFAMILIE“

Mutterschutz/Elternzeit-Vertretung	18
Rückkehr aus Elternzeit mit Stundenreduzierung	5
Pate während der Abwesenheit	13
Sonstiges (u.a. mobiles Arbeiten, Homeoffice)	31
Umwandlung in Teilzeit	1
Gesamt	68

UNSERE ANGEBOTE ZUR VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

- › Informationen zu Fristen, Rechten und Pflichten hinsichtlich Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld sowie Kinderzulagen
- › Individuelle Teilzeitmodelle und Dienstplangestaltungen, die auf Betreuungszeiten und familiäre Bedürfnisse abgestimmt sind
- › Kontakthalteprogramm während der Familienzeit (z.B. durch Kontaktpaten, Informationen durch den regelmäßig von der Personalentwicklung versendeten Newsletter, mögliche Inanspruchnahme des Fortbildungsangebotes, Einladung zu Personalversammlungen)
- › Individuelle Abstimmungsmöglichkeit mit Vorgesetzten zur Möglichkeit, Kinder mit an den Arbeitsplatz zu bringen (unter Berücksichtigung der haftungs- und versicherungsrechtlichen Pflichten)
- › Willkommenspaket zur Geburt
- › Beihilfen für Baby-Erstausstattung, Konfirmation, Zahnersatz
- › Persönliche Beratung zum Thema Pflege
- › Unterstützung der Berufsfindung von Mitarbeitendenkindern (z.B. durch Praktika, FSJ) in allen Bereichen der Evangelischen Stiftung Neuerkerode

DAS AUDIT BERUFUNDFAMILIE

Das Audit „berufundfamilie“ wurde bereits im Jahr 2013 in der Evangelischen Stiftung Neuerkerode (esn) etabliert und ist zu einem wichtigen Bestandteil der gelebten Unternehmenskultur geworden. Der kontinuierliche Prozess, die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben stetig zu verbessern, wird durch die „berufundfamilie Service GmbH“ begleitet und durch Auditierungen überprüft. In den Jahren 2016 und 2019 bescheinigte sie der esn durch die jeweiligen Re-Zertifizierungen eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik.

Wie schon im Vorjahr standen die umgesetzten Maßnahmen auch in 2021 häufig in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Ein Großteil der Maßnahmen bezog sich auf die Vereinbarkeit der beruflichen Tätigkeit mit der Kinderbetreuung, da der Präsenzunterricht an Schulen teilweise ausgesetzt wurde und andere Betreuungsmöglichkeiten nicht oder nur eingeschränkt zur Verfügung standen. Schnell auf sich kurzfristig verändernde Situationen reagieren zu müssen, stellte sowohl die Mitarbeitenden als auch die jeweils betroffenen Einrichtungen vor Herausforderungen, die aber aufgrund der Erfahrungen aus dem Vorjahr gut gemeistert werden konnten. Schwerpunkte bei den angefragten und umgesetzten Maßnahmen waren die Einrichtung mobiler Arbeitsmöglichkeiten und die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, häufig im Zusammenhang mit Homeoffice-Regelungen.

Im Jahr 2021 wurden in der Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH insgesamt 68 Maßnahmen aus dem Audit umgesetzt. 27 davon sind im Berichtsjahr neu implementiert worden, bei den anderen 41 handelt es sich um laufende Maßnahmen.



68
familien- & gesundheitsbewusste
Maßnahmen



SUCHTHILFE – DIE EINZELNEN ARBEITSFELDER IM ÜBERBLICK

Unser Angebot in der Suchthilfe richtet sich an alle Menschen, die Fragen zum Konsum von Suchtmitteln haben. Dies kann sich sowohl auf Alkohol, Medikamente, Nikotin, illegale Drogen, aber auch auf Glücksspiel und Medienabhängigkeit beziehen.

Beratung

Wir hören zu und zeigen Wege auf, wie Betroffene ihre Situation verbessern können. In Einzel- und Gruppengesprächen geben erfahrene Fachkräfte der Lukas-Werk Gesundheitsdienste wichtige Hintergrundinformationen zu Abhängigkeitserkrankungen. Diese Beratungsgespräche sind vertraulich, unverbindlich und kostenfrei. Wenn Betroffene den Wunsch nach einer weiterführenden Behandlung haben, unterstützen wir sie bei der Antragsstellung.

Online-Suchtberatung

Die Online-Suchtberatung ist ideal für Betroffene und Interessierte, die sich nicht sicher sind, wer für ihr Problem zuständig ist oder denen es nicht möglich ist, eine Fachambulanz zu den Öffnungszeiten persönlich aufzusuchen. Auch Menschen, die nicht mobil sind oder denen es leichter fällt, zu schreiben als zu reden, können das Online-Beratungsangebot für sich nutzen. Nutzer können sich anonym und unverbindlich informieren.

Netzwerk Sucht

Das Projekt „Netzwerk Sucht“ lebt von der Zusammenarbeit aller Akteur:innen aus dem Suchthilfesystem in Braunschweig und Region und setzt sich zum Ziel, einen schnellen Zugang zur Versorgungslandschaft zu ermöglichen. Das „Netzwerk Sucht“ umfasst ein Online-Portal (www.netzwerksucht.de) sowie eine für Android und iOS verfügbare App (AddictoBS). Auf beiden Plattformen werden Informationen zu Beratungs-, Behandlungs- und Selbsthilfemöglichkeiten in Braunschweig und der Region aufgezeigt, häufig gestellte Fragen zum Thema Sucht beantwortet und auch die Möglichkeit einer anonymen und vertraulichen Online-Beratung geboten. Über eine virtuelle Landkarte können auf kurzem Wege, zu jeder Zeit und an jedem Ort Informationen zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten in Braunschweig und der Region abgerufen werden. Zusätzlich haben Betroffene und Interessierte über einen Messenger in der App die Möglichkeit, direkt Kontakt mit einem Beratungsteam aufzunehmen. Betriebe erhalten über einen Web-Messenger die Möglichkeit, den





Zugang zur Suchtberatung zu vereinfachen. Diese Form der „Betrieblichen Suchtberatung“ bietet einen datensicheren Austausch/Chat mit einer Beraterin/einem Berater des Lukas-Werks.

Behandlung und Therapie

Wenn sich Klient:innen im Rahmen der Beratung für eine Behandlung entschieden haben, bieten wir verschiedene Therapiemöglichkeiten an: Ambulante Behandlung in Fachambulanzen, ganztägig-ambulante Behandlung in den Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig und Northeim oder eine stationäre Behandlung in der Reha-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim.

Prävention – Angebote für Unternehmen

Vorbeugen ist der beste Weg. Je früher Suchtprävention Menschen erreicht, desto mehr kann sie bewirken. Bei der Stärkung der eigenen Fähigkeiten, des Selbstvertrauens, der Konfliktfähigkeit, aber auch des Genußempfindens ist Suchtprävention eine hervorragende Hilfe.

In Unternehmen und Institutionen geben wir Hintergrundinformationen und schulen zum Thema Sucht und Suchtgefahren, damit Führungskräfte, Betriebs- und Personalrät:innen sowie andere beteiligte Mitarbeitende in der Situation rechtzeitig angemessen und konsequent reagieren können. Wir entwickeln auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittene Maßnahmen und einen eigenen Leitfaden für den Umgang mit suchtgefährdeten oder suchtkranken Mitarbeiter:innen. Grundlagen für unsere Arbeit sind die „Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention für Suchthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)“.

Darüber hinaus pflegen wir eine sehr enge Kooperation mit Betrieben und bieten hierzu den Arbeitskreis „Betriebsteam“ an, der sich regelhaft zum Erfahrungsaustausch in unseren Einrichtungen trifft. Auch im Jahr 2021 wurden die Treffen teilweise auch als Videokonferenzen durchgeführt. Hieran nehmen sowohl Personalverantwortliche als auch Betriebsrät:innen, betriebliche Suchtberater:innen und Mitarbeitende aus dem Personalbereich teil.

Prävention – Angebote für Schulen und Jugendeinrichtungen

Schulen und Jugendeinrichtungen als zentrale Lernorte und soziale Lebensräume, in denen junge Heranwachsende einen großen Teil ihrer Zeit verbringen, bieten systematische und nachhaltige Möglichkeiten zur Prävention von Suchtgefahren. Die Suchtprävention hat das vorrangige Ziel, die Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen zu stärken, um schädlichem Konsum von Suchtmitteln vorzubeugen. Wir bieten für diese Zielgruppe unterschiedliche Angebote, etwa Theaterprojekte, Fachvorträge, einen „KlarSicht“-Parcours, eine Beratungsrallye sowie Angebote zur Mediensucht-Prävention.

Darüber hinaus sind wir ansprechbar für Lehrer:innen, Erzieher:innen und andere Betreuungspersonen, die die Möglichkeit nutzen möchten, eine auf sie zugeschnittene Veranstaltung abzustimmen. Die Präventionskräfte unserer Fachambulanzen arbeiten darüber hinaus auch eng mit der örtlichen Polizei zusammen.

Tagestreffs und Straßensozialarbeit

Mit dem Café Clara in Wolfenbüttel und des Psychosozialen Kontaktcafés/Tagestreffs in Peine machen wir niedrigschwellige Hilfe- und Kontaktangebote für substituierte Opiatabhängige, um Betroffenen einen Schutz- und Aufenthaltsraum zur Verfügung zu stellen. Das Ziel ist eine psychische, gesundheitliche und soziale Stabilisation außerhalb der Drogenszene. Die Beratungsangebote sind kostenlos und unverbindlich. Die Mitarbeitenden stehen unter Schweigepflicht und haben das Zeugnisverweigerungsrecht.

Unsere Angebote:

- > Kontakt und Aufenthaltsmöglichkeit
- > Beratung und Information
- > Unterstützung in Krisensituationen
- > Hilfen im Umgang mit Behörden
- > Freizeitangebote
- > Alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis
- > Wäschereinigung

Straßensozialarbeit

Seit August 2020 fördert die Stadt Wolfenbüttel eine halbe Personalstelle für Straßensozialarbeit, um suchtmittelabhängige Menschen zu erreichen, deren zentraler Sozialisations- und Lebensort die Straße ist. Diese Menschen machen aus den verschiedensten Gründen von bestehenden Hilfsangeboten trotz gravierender Notlage kaum oder keinen Gebrauch. Die Aufgabe der Straßensozialarbeit besteht darin, den Betroffenen durch aufsuchende Arbeit eine besonders niedrigschwellige Kontaktstelle für weiterführende Hilfsangebote zu bieten. Hierdurch soll es ermöglicht werden, ungünstig verlaufende Lebensbiografien positiv zu beeinflussen und den Klient:innen Beratung, Hilfe, Begleitung und Unterstützung bei ihren Problemen anzubieten. Es werden gemeinsam mit ihnen Perspektiven entwickelt, um persönliche Krisen zu überwinden, die materielle Grundversorgung abzusichern und existenzielle Bedrohung abzuwenden. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Stärkung von Frauen innerhalb der Szene.

Langfristig wird darauf abgezielt, die soziale Teilhabe der Betroffenen zu erhöhen und die Kompetenzen für eine autonome und mündige Lebensplanung innerhalb gesellschaftlicher Normen und Strukturen zu erweitern. Die Straßensozialarbeit erfolgt anonym und ist für jede:n bedingungslos zugänglich.

MPU – zurück zum Führerschein

Wenn wegen des Konsums von Alkohol oder Drogen die Fahrerlaubnis entzogen wurde, ordnet das zuständige Straßenverkehrsamt oft eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung, kurz MPU, an. Mit der MPU wird überprüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind, die Fahrerlaubnis wiederzuerlangen. Eine gute Vorbereitung darauf ist unerlässlich. Wir unterstützen Betroffene bei der Vorbereitung und Verhaltensänderung. Unsere Beratung besteht aus folgenden Bausteinen:

- > Kostenloses Erstinformationsgespräch mit Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise
- > Individuelle und passgenaue Vorbereitungsmaßnahmen mit mindestens sechs Einzel- bzw. Gruppengesprächen
- > Individuelle Unterstützung bei der Erlangung eines anerkannten Abstinenznachweises in Kooperation mit dem Labor Krone, das für die MPU zugelassen ist.

Die Dauer der Vorbereitung kann über die der gerichtlich angeordneten Sperrfrist hinausgehen. Dies hängt mit den vorgegebenen Beurteilungskriterien zur Fahreignungsbegutachtung einer MPU zusammen. Betroffene sollten sich daher zeitnah nach Entzug der Fahrerlaubnis um einen Beratungstermin in einer Fachambulanz vor Ort bemühen.

Substitutionsambulanz

Unsere Substitutionsbehandlung, die für opiatabhängige Klient:innen im Einzugsgebiet von Stadt und Landkreis Wolfenbüttel sowie darüber hinaus eine stabile Versorgungslage gewährleistet, findet in der Substitutionsambulanz im ersten Obergeschoss in der Jägerstraße 4 in Wolfenbüttel statt.

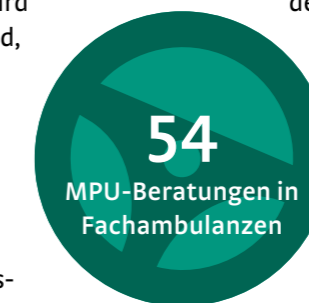
Das Leitziel der Behandlung mit Opioid-Ersatzstoffen ist ein Leben frei von Substanzabhängigkeit und Ersatzstoffen. Aber auch eine dauerhafte Substitution wird nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Hintergrund der „harm reduction“ als zielführend betrachtet.

In der Substitutionsambulanz werden, bei Vorliegen der ärztlichen Indikation, die zumeist heroinabhängigen Klient:innen durch die Vergabe von Opiat-Ersatzstoffen versorgt.

Für Klient:innen, welche die Voraussetzungen erfüllen, ist die Substitution mit der Depotspritze mit dem Wirkstoff Buprenorphin möglich. Die Verbesserung und der Erhalt des Gesundheitszustandes, die Entstigmatisierung der Klient:innen und eine Reintegration in die Gesellschaft können und sollen durch die Substitution erreicht werden.

Selbsthilfe

Allein gelassen zu werden mit den Problemen einer Sucht – das macht die Sache noch viel schlimmer. Besonders in Krisenzeiten unterstützen Freund:innen, Gesprächspartner:innen oder einfach Menschen, die zuhören. Die Freundeskreise im Lukas-Werk bieten sich an, ganz einfach da zu sein. Die 20 Freundeskreise an allen Standorten des Lukas-Werks sind Selbsthilfegruppen mit mehr als 1.000 Mitgliedern.



ANGEBOTE DER SUBSTITUTIONSAMBULANZ

- > Methadon-, L-Polamidon- und Subutex gestützte Substitution (365 Tage im Jahr)
- > Medizinische Beratung
- > Drogenscreening
- > Fachärztliche und Psychosoziale Betreuung
- > Krisenintervention, enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Fachambulanz Wolfenbüttel und des Tagestreffpunkts Café Clara in Wolfenbüttel
- > Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Diensten im Rahmen eines regionalen Hilfeverbundes



LEISTUNGSANGEBOT unserer Fachambulanzen

- > Prävention einschließlich Glücksspielsuchtprävention
- > „Trampolin“ – Präventionsangebot für Kinder aus suchtbelasteten Familien
- > Beratung (Einzel-, Paar- und Familiengespräche)
- > Suchtberatung für Leistungsempfänger:innen nach SGB II
- > Krisenintervention
- > Offene Vorbereitungs- und Informationsgruppen
- > Angehörigenberatung, Gruppenangebote für Angehörige
- > Ambulante medizinische Rehabilitation
- > Nachsorge im Anschluss an eine ganztägig ambulante und/oder stationäre Rehabilitation
- > Kombinationsbehandlung („Kombi Nord“)
- > Aufsuchende Hilfen
- > Vermittlung in medizinische Rehabilitationsbehandlungen (stationär, ganztags-ambulant, ambulant)
- > Vermittlung in ambulante Alkoholentgiftung mit Überleitung in Rehabilitationsbehandlung
- > Betriebliche Gesundheitsförderung
- > Ambulante Betreuung chronisch mehrfach beeinträchtigter Suchtkranker
- > Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU)
- > Abstinenzprogramm für suchtmittelauffällige Kraftfahrer:innen
- > Vermittlung in Selbsthilfegruppen und Förderung von Selbsthilfe

UNSERE FACHAMBULANZEN

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH erbringt mit ihren sechs Fachambulanzen flächendeckend in der Region Südostniedersachsen präventive, beratende, betreuende und rehabilitative Dienstleistungen der Suchthilfe. In den vergangenen Jahren hat sich das Leistungsspektrum neben Alkohol, Medikamenten und illegalen Substanzen um die Bereiche Pathologisches Glücksspielen und Mediensucht zunehmend erweitert.

Präventive Angebote werden von unseren Fachkräften beispielsweise an Schulen und für weitere Kooperationspartner angeboten. Sinnvoll sind dabei vor allem längerfristige und nachhaltige Projekte und Kooperationen, um Menschen gezielt zu stärken und zu fördern, sodass Suchtmittel als Bewältigungsstrategie weniger attraktiv erscheinen. Weiterhin ist die Beratung und Unterstützung von Angehörigen von Suchtkranken (Kinder, Eltern, Partner:innen) ein wichtiges Präventionsangebot.

Beratung dient im Wesentlichen der Evaluierung einer Problemkonstellation der Betroffenen, einer ersten diagnostischen Einschätzung und daraus abgeleiteten Empfehlungen für weiterführende Maßnahmen, bspw. einer ambulanten oder stationären Rehabilitation. Bei Bedarf vermitteln wir an andere Beratungs- und/oder Behandlungseinrichtungen.

Die Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke kann in jeder unserer Fachambulanzen über einen Zeitraum von zwölf bis 18 Monaten durchgeführt werden.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)

In unseren Fachambulanzen begleiten wir im Rahmen des Ambulanten Betreuten Wohnens Menschen mit chronisch mehrfachen Abhängigkeitserkrankungen auf dem Weg aus ihrer Sucht in eine selbstständige Lebensführung. Wir kommen zu unseren Klient:innen nach Hause und bieten u.a. folgende Hilfeleistungen an:

- > Begleitung bei Arzt- und Behördenterminen
- > Planung einer sinngebenden Tagesstruktur und Freizeitaktivitäten
- > Unterstützung in vielen lebenspraktischen Bereichen
- > Hilfe bei der Sicherung des Lebensunterhalts

Unterstützende, reflektierende Gespräche ermöglichen unseren Klient:innen, sich zu stabilisieren und Veränderungen herbeizuführen. Die Dauer der Begleitung und die Zielsetzung richten sich nach ihrem persönlichen Hilfebedarf. Wir unterstützen unsere Klient:innen bei der Antragstellung der Eingliederungshilfe beim zuständigen Leistungsträger.

Die ambulante medizinische Rehabilitation Sucht (ARS)

Die Ambulante medizinische Rehabilitation für Abhängigkeitskranke ist seit mehr als drei Jahrzehnten elementarer Bestandteil des Angebots aller Fachambulanzen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste. Zielgruppe sind abhängigkeitskranke Menschen mit Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit sowie Abhängigkeit von illegalen Substanzen. Zunehmend behandeln wir pathologische Glücksspieler und in einigen Fällen zählten bereits Medienabhängige zu unseren Patient:innen.

Die ARS kann berufs- und alltagsbegleitend mit regelmäßigen Einzelgesprächen und wöchentlichen Gruppentherapie-sitzungen wahrgenommen werden. In der Therapie erarbeitete Coping-Strategien können im eigenen Lebensumfeld erprobt und die damit gemachten Erfahrungen wieder in die Behandlung eingebracht, überprüft und ggf. angepasst werden. Erfolge lassen sich unmittelbar in den Alltag integrieren.

Entsprechend ihrer Indikationskriterien ist die ambulante Rehabilitation vor allem für Patient:innen geeignet, die über ein stabilisierendes und tragfähiges soziales Umfeld verfügen und hinreichend abstinenzfähig sind. Insbesondere bei gut strukturierten Patient:innen, die (noch) über entsprechende Ressourcensysteme und tragfähige Sozialkontakte verfügen sowie wenig komorbide Störungen aufweisen, spielt die ambulante medizinische Rehabilitation ihr gesamtes Potenzial aus. In diesen Fällen zeigen sich in

Einjahreskatamnesen sogar etwas höhere Abstinenzquoten als bei stationärer Behandlung, was für eine zielgruppengerechte indikative Zuweisung der Patient:innen zu den jeweiligen Behandlungsformen spricht.

In der Regel ist die Behandlungsdauer auf zwölf Monate angelegt und kann im begründeten Einzelfall auf 18 Monate verlängert werden.

Das übergeordnete Ziel der ARS ist es, die Teilhabe am Arbeitsleben aufrechtzuerhalten bzw. wiederherzustellen. Dazu bedarf es nach eingehender somatischer, sozialer und psychischer Diagnostik einer individuellen Therapiezielplanung, um Patient:innen psychisch zu stabilisieren und Abstinenz wiederherzustellen und zu erhalten.

Die Kosten werden in der Regel vom Rentenversicherungsträger oder der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. In der vorangehenden Beratungsphase stellen wir gemeinsam mit den Klient:innen den Antrag auf Kostenübernahme und begleiten sie bis zum Behandlungsbeginn.

ANZAHL BERATUNGSKONTAKTE 2021

Fachambulanz Goslar	1.746
Fachambulanz Helmstedt	889
Fachambulanz Northeim	1.281
Fachambulanz Wolfenbüttel	666
Fachambulanz Braunschweig	2.320
Fachambulanz Peine	1.606

STATISTIK FACHAMBULANZEN

FACHAMBULANZ BRAUNSCHWEIG

Klient:innen	800	Einmalkontakte	255
Deutschland	751	Männlich	155
Andere Länder	49	Weiblich	100
Männlich	552		
Weiblich	248		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte	
0-19	11	9	Braunschweig	586
20-29	121	96	Cremlingen	15
30-39	228	173	Vechede	21
40-49	161	109	LK Peine	17
50-59	178	105	Wolfenbüttel	22
60-69	87	50	LK Wolfenbüttel	19
70-79	13	9	LK Helmstedt	27
>79	1	1	LK Gifhorn	39
			Salzgitter	23
			Wolfsburg	10
			Sonstige	21

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	255
Beratung von Angehörigen	17
Alkohol schädlicher Gebrauch	33
Alkoholabhängigkeit	339
Opioide Abhängigkeit	4
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	2
Cannabinoide Abhängigkeit	41
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	3
Kokainabhängigkeit	12
Stimulantienabhängigkeit	3
Tabakabhängigkeit	1
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	43
Schädlicher Gebrauch von anderen psychotropen Substanzen	1
Pathologisches Glücksspiel	39
Exzessive Mediennutzung	7

Netzwerk Sucht

Nutzung der Homepage	13.551 Besucher
Downloads Addicto BS App	167, davon 59 in 2021
Externe Sprechstunden	46

Online-Beratungen ohne Netzwerk Sucht

Anzahl Beratungen	16
-------------------	----

FACHAMBULANZ GOSLAR

Klient:innen	354	Einmalkontakte	79
Deutschland	339	Männlich	48
Andere Länder	15	Weiblich	31
Männlich	236		
Weiblich	118		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte	
0-19	14	13	Goslar	134
20-29	49	40	Braunschweig	2
30-39	76	41	Salzgitter	7
40-49	75	57	Bad Harzburg	53
50-59	86	53	Seesen	36
60-69	41	27	Langelsheim	36
70-79	10	3	Clausthal-Zellerfeld	20
>79	3	2	LK Goslar	25
			Sonstige	41

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	79
Weitere Beratung von Angehörigen	40
Alkohol schädlicher Gebrauch	16
Alkoholabhängigkeit	186
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Tabakabhängigkeit	1
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	3
Pathologisches Glücksspiel	19
Exzessive Mediennutzung	9

Schulungen betriebliche Suchtprävention

Führungskräfteschulungen (1-tägig und 2-tägig)	8
Beratung Führungskräfte	10
Schulungen für Spielhallenmitarbeiter	6
Schulungen für Toto-Lotto Niedersachsen	21

SGB XII-Beratung

Beratung Anzahl	1498
Einzelgespräche	1004
Gruppengespräche	494

FACHAMBULANZ HELMSTEDT

Klient:innen	224	Einmalkontakte	59
Deutschland	212	Männlich	40
Andere Länder	8	Weiblich	19
Keine Angabe	4		
Männlich	175		
Weiblich	49		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte	
0-19	30	23	Helmstedt	95
20-29	51	43	Büddenstedt	5
30-39	56	46	Jerxheim	6
40-49	28	17	Königsutter	22
50-59	44	33	LK Helmstedt	36
60-69	14	12	Süplingen	4
70-79	1	1	Schöningen	39
>79	0	0	Braunschweig	6
			Sonstige	11

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen	59
Beratung von Angehörigen	6
Alkoholabhängigkeit	68
Alkohol schädlicher Gebrauch	7
Opioide Abhängigkeit	4
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	10
Cannabinoide Abhängigkeit	35
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	1
Sedativa/Hypnotika schädlicher Gebrauch	1
Kokainabhängigkeit	2
Kokain schädlicher Gebrauch	2
Stimulantienabhängigkeit	9
Stimulantien schädlicher Gebrauch	2
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	3
Exzessive Mediennutzung	6
Tabakabhängigkeit	3

FACHAMBULANZ NORTHEIM

Klient:innen	339	Einmalkontakte	72
Deutschland	325	Männlich	47
Andere Länder	14	Weiblich	25
Männlich	244		
Weiblich	95		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte	
0-19	49	40	Northeim	91
20-29	61	51	LK Göttingen	24
30-39	64	53	Stadt Göttingen	2
40-49	60	37	Einbeck	88
50-59	72	48	Uslar	28
60-69	30	15	Bad Gandersheim	17
70-79	3	0	LK Goslar	4
			Bodenfelde	5
			Dassel	12
			Echte-Kalefeld	20
			Katlenburg-Lindau	8
			Moringen	19
			Nörten-Hardenberg	9
			Hardeggen	7
			Sonstige	5

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen	72
Beratung von Angehörigen	5
Alkohol schädlicher Gebrauch	3
Alkoholabhängigkeit	160
Opioide schädlicher Gebrauch	1
Opioide Abhängigkeit	5
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	25
Cannabinoide Abhängigkeit	35
Schädlicher Gebrauch von Sedativa/Hypnotika	1
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	1
Kokainabhängigkeit	3
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Stimulantienabhängigkeit	8
Tabakabhängigkeit	3
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	7
Exzessive Mediennutzung	3

STATISTIK FACHAMBULANZEN

FACHAMBULANZ PEINE

Klient:innen	331	Einmalkontakte	81
Deutschland	295	Männlich	42
Andere Länder	36	Weiblich	39
Männlich	224		
Weiblich	107		

Altersstruktur	m	w	Wohnorte	
0-19	21	16	5	Peine 180
20-29	60	50	10	Ilse 39
30-39	65	44	21	Edemissen 21
40-49	73	36	37	Hohenhameln 17
50-59	74	59	15	Lengede 7
60-69	31	14	17	Vechelde 29
70-79	6	4	2	Wendeburg 12
>79	1	1	0	Region Hannover 9
				Sonstige 17

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	81
Beratung von Angehörigen	13
Alkohol schädlicher Gebrauch	9
Alkoholabhängigkeit	138
Opiode schädlicher Gebrauch	1
Opiode Abhängigkeit	8
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	11
Cannabinoide Abhängigkeit	27
Sedativa/Hypnotika Abhängigkeit	2
Schädlicher Gebrauch von Kokain	1
Kokainabhängigkeit	4
Stimulantienabhängigkeit	4
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	17
Pathologisches Glücksspiel	11
Exzessive Mediennutzung	2
Abhängigkeit von Halluzinogenen	1
Bulimia nervosa	1

FACHAMBULANZ WOLFENBÜTTEL

Klient:innen	278	Einmalkontakte	86
Deutschland	264	Männlich	47
Andere Länder	14	Weiblich	36
Männlich	195	Divers	3
Weiblich	80		
Divers	3		

Altersstruktur	m	w	d	Wohnorte	
0-19	21	19	1	1	Stadt Wolfenbüttel 143
20-29	44	35	8	1	Cremlingen 3
30-39	58	38	19	1	Schladen-Werla 24
40-49	61	46	15	0	Braunschweig 13
50-59	57	35	22	0	Salzgitter 16
60-69	25	15	10	0	Elm-Asse 33
70-79	8	6	2	0	Oderwald 12
>79	4	1	3	0	Sickte 8
					Sonstige 26

Hauptdiagnose

Einmalige Beratung von Suchtfragen/Sonstige	86
Beratung von Angehörigen	13
Alkohol schädlicher Gebrauch	4
Alkoholabhängigkeit	103
Opiode schädlicher Gebrauch	3
Opiode Abhängigkeit	3
Cannabinoide schädlicher Gebrauch	1
Cannabinoide Abhängigkeit	45
Kokainabhängigkeit	4
Stimulantien schädlicher Gebrauch	1
Abhängigkeit von Stimulantien	5
Polytoxikomanie/Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6
Pathologisches Glücksspiel	3
Keine Diagnose	1

Straßensozialarbeit

Gesprächskontakte insgesamt	3193
täglich (wetterbedingte Schwankungen)	22
Safer Use: verteilte Utensilien	1386
davon Spritzen	372
davon Sniefen	697
davon Rauchen	113
davon Kondome	204

Substitutionsambulanz	Altersgr.	Beendigungen
Männlich	75	20-39 17 JVA 3
Weiblich	29	40-59 82 Disziplinarisch 1
Gesamt	104	60-65 5 Verstorben 1
Neuaufnahme	27	Gewechselt 5

SCHLAGLICHTER AUS DEN FACHAMBULANZEN

GESAMTÜBERSICHT

Beratung Alkohol	BS	HE	WF	GS	NOM	PE
Gruppensitzungen	70	49	49	60	0	49
Vermittlung in Rehabilitation Sucht (Stationär, TK Amb. Reha)	158	29	20	23	54	46
Psychosoziale Betreuung (PSB)	BS	HE	WF	GS	NOM	PE
Anzahl Personen	*	37	113	*	48	66
SGB II-Beratung	BS	HE	WF	GS	NOM	PE
Beratung Anzahl	101	*	*	248	*	61
Einzelgespräche	80	*	*	207	*	61
Gruppengespräche	21	*	*	41	*	0
Glücksspielberatung	BS	HE	WF	GS	NOM	PE
Beratung Anzahl Betroffene	198	9	5	180	46	29
Vermittlung in Reha Sucht	12	1	0	6	6	7
Forum „Glücksspiel“ Gruppensitzungen	26	*	*	45	*	*
Forum „Glücksspiel“ Beratungskontakte	81	*	*	143	*	*

*An diesen Standorten werden die Angebote nicht vorgehalten.



STATISTIK AMBULANT BETREUTES WOHNEN

FACHAMBULANZ BRAUNSCHWEIG

Klient:innen	38	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	10	Alkohol schädlicher Gebrauch	3
Neuaufnahmen	6	Alkoholabhängigkeit	25
Männer	25	Cannabinoide schädlicher Gebrauch	2
Frauen	13	Cannabinoide Abhängigkeit	4
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
		Pathologisches Glücksspiel	1

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
4	11	13	9	1	0

FACHAMBULANZ GOSLAR

Klient:innen	48	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	7	Alkohol schädlicher Gebrauch	1
Neuaufnahmen	6	Alkoholabhängigkeit	41
Männer	37	Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
Frauen	11	Pathologisches Glücksspiel	3
		Exzessive Mediennutzung	2

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
2	6	15	18	4	3

FACHAMBULANZ HELMSTEDT

Klient:innen	26	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	22
Neuaufnahmen	4	Cannabinoide Abhängigkeit	1
Männer	15	Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	2
Frauen	11	Pathologisches Glücksspiel	1

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
1	3	8	10	3	1

FACHAMBULANZ NORTHEIM

Klient:innen	27	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	6	Alkoholabhängigkeit	20
Neuaufnahmen	3	Opioide Abhängigkeit	1
Männer	17	Cannabinoide schädlicher Gebrauch	1
Frauen	10	Cannabinoide Abhängigkeit	2
		Abhängigkeit von Stimulantien	1
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	1
		Anorexia nervosa	1

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
3	6	5	9	4	0

FACHAMBULANZ PEINE

Klient:innen	34	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	24
Neuaufnahmen	7	Opioide Abhängigkeit	5
Männer	24	Cannabinoide Abhängigkeit	3
Frauen	10	Abhängigkeit von Kokain	1
		Abhängigkeit von Stimulantien	1

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
4	5	9	12	4	0

FACHAMBULANZ WOLFENBÜTTEL

Klient:innen	38	Sucht Diagnosen	
Entlassungen	4	Alkoholabhängigkeit	25
Neuaufnahmen	8	Opioide Abhängigkeit	3
Männer	25	Abhängigkeit von Kokain	1
Frauen	13	Abhängigkeit von Stimulantien	1
		Abh. v. anderen psychotropen Substanzen/Polytoxikomanie	6
		Pathologisches Glücksspiel	2

Altersstruktur					
20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>70
7	4	17	4	4	2

STATISTISCHER ÜBERBLICK AMBULANTE REHABILITATION

Gesamt	267	Schulbildung	267	Eigene Kinder	267
Männlich	197	Ohne Schulabschluss abgegangen	5	0	124
Weiblich	70	Hauptschul-/Volksschulabschluss	90	1	53
		Realschulabschluss/Polytechnische Oberschule	106	2	65
		(Fach-)Hochschulreife/Abitur	59	3	16
Partnerschaft	267	Anderer Schulabschluss	7	4	7
Ja	156			5	1
Nein	111			6	1

Altersstruktur	gesamt	männlich	weiblich
0-17	0	0	0
18-25	14	13	1
26-35	33	25	8
36-45	63	51	12
46-54	71	55	16
55-80	86	53	33

Berufliche Teilhabe	Behandlungsbeginn	Behandlungsende
Hausfrau/Hausmann	4	3
Rentner:in/Pensionär:in	32	36
Sonstige Nichterwerbsperson (mit Bezug von Leistungen nach SGB XII)	3	2
Sonstige Nichterwerbsperson (ohne Bezug von Leistungen nach SGB XII)	2	2
Arbeiter:in/Angestellte:r/Beamte:r	141	151
Selbstständige:r/Freiberufler:in	6	6
In beruflicher Rehabilitation (Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben)	0	1
In Elternzeit, im (längerfristigen) Krankenstand	7	7
Arbeitslos nach SGB III (Bezug von ALG I)	27	17
Arbeitslos nach SGB II (Bezug von ALG II)	37	35
Schüler:in/Studierende:r	4	4
Auszubildende:r	4	3

Art der Beendigung	Hauptdiagnose
Regulär nach Betreuungs-/Behandlungsplan	170
Vorzeitig auf ärztliche/therapeutische Veranlassung	2
Vorzeitig mit ärztlichem/therapeutischem Einverständnis	18
Vorzeitig ohne ärztliches/therapeutisches Einverständnis/Abbruch durch Klient:in/Patient:in	58
Disziplinarisch	1
Außerplanmäßige Verlegung/außerplanmäßiger Wechsel in andere Einrichtung	16
Planmäßiger Wechsel in andere Betreuungs-/Behandlungsform	2
gestorben	1



UNSERE REHA-TAGESKLINIKEN FÜR ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN IN BRAUNSCHWEIG UND NORTHEIM

Zwischen suchtspezifischer ambulanter und stationärer Therapie gibt es eine sinnvolle alternative Behandlung in den Reha-Tageskliniken Braunschweig und Northeim. Ganztägig-ambulant begleiten wir Patient:innen kompetent und alltagsnah in ihre künftige Unabhängigkeit.

Individuelle Therapieplanung

In unseren Reha-Tageskliniken finden Patient:innen individuelle Unterstützung im persönlichen, sozialen und beruflichen Bereich sowie medizinisch-psychiatrische Behandlung. Ganz gleich, ob sie Probleme mit Alkohol, Medikamenten, Nikotin, illegalen Drogen, Glücksspiel oder Medien haben – wir laden unsere Patient:innen ein, sich über Auswege aus der Sucht zu informieren. Dazu bieten wir jede Woche eine Infoveranstaltung sowie Besichtigung unserer Räumlichkeiten an. Diese finden statt:

- > in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Braunschweig jeweils am Dienstag, 15.30 Uhr
- > in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen in Northeim nach individueller Absprache.

Leistungen

Nach erfolgter Aufnahme in unseren Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen findet zunächst eine intensive medizinische, psychiatrische, psychologische und soziale Diagnostik statt. Daraus resultiert ein individueller Therapieplan für die vorgesehene Entwöhnungsbehandlung. Wir bieten ein multi-professionelles Setting an, welches aus Einzel- und Gruppentherapien besteht.

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns die „Beruflichen Orientierung in der medizinischen Rehabilitation Abhängigkeitserkrankter“ (BORA) im Vordergrund. Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Berufsklä rung unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (MELBA und Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungserprobung.

Das Team der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen

Gemäß des Rahmenkonzepts zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unseren Einrichtungen ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tageskliniken für Abhängigkeitserkrankungen nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. So sind alle immer auf dem neuesten Stand, was unseren Rehabilitand:innen natürlich zugutekommt.

Statistiken 2021	BS	NOM
Behandelte Patient:innen	98	45
arbeitsfähig entlassen	37	21
arbeitsunfähig entlassen	54	19
Patient:innen kehrten an ihren ungekündigten alten Arbeitsplatz (AP) zurück	41	19
davon stufenweise Wiedereingliederung	19	1
zuvor arbeitslose Patient:innen haben wieder einen AP in Aussicht	18	2
arbeitslose Patient:innen haben eine konkrete Maßnahme in Planung	4	0
arbeitslose Patient:innen haben eine Maßnahme in Aussicht	9	0
arbeitslos ohne Maßnahme	19	17
Student:innen/Schüler:innen	2	2
Renter:innen	5	7
Begleitete Gespräche beim Jobcenter oder bei der Agentur für Arbeit	7	4
Begleitete Gespräche beim Arbeitgeber	21	5

Leistungsträger Reha-Tagesklinik	BS	NOM
DRV Braunschweig-Hannover	49	22
DRV Mitteldeutschland	1	0
DRV Hessen	1	0
DRV Knappschaft-Bahn-See	3	0
DRV Bund	30	11
DRV Oldenburg-Bremen	1	0
Krankenkassen	11	12
Selbstzahler	2	0

	Altersstruktur		Eigene Kinder			Partnerschaft		
	BS	NOM	BS	NOM	BS	NOM		
0-20	3	1	0	51	25	Ja	66	14
21-30	13	3	1	23	5	Nein	32	31
31-40	31	12	2	16	10			
41-50	23	8	3	6	5			
51-60	25	15	4	1	0			
>60	3	6	6	1	0			

Schulabschluss	BS	NOM
Ohne Schulabschluss	1	1
Hauptschulabschluss	26	21
Realschulabschluss	49	18
(Fach-)Hochschulreife	21	5
Anderer Schulabschluss	1	0

Hauptdiagnose	BS	NOM
Alkohol schädlicher Gebrauch	0	1
Alkoholabhängigkeit	67	37
Kokainabhängigkeit	3	0
Opiode Abhängigkeit	0	1
Cannabinoide Abhängigkeit	5	4
Abhängigkeit von Sedativa/Hypnotika	2	0
Schädlicher Gebrauch von anderen psychotropen Substanzen	0	1
Stimulantienabhängigkeit	15	1
Polytoxikomanie oder Abhängigkeit von anderen psychotropen Substanzen	6	0

Aufenthaltsdauer in Wochen	<6	8	10	12	14	16	>16
	BS	18	12	5	27	16	11
NOM	6	4	5	11	3	14	2

Entlassmodus	BS	NOM
Regulär	44	33
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	16	4
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	10	2
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	4	5
Disziplinarisch	1	0
Verlegt	5	1
Wechsel der Behandlungsform	18	0

Leistungsfähigkeit im Beruf am Ende der Behandlung	letzte sozialversicherungs-pflichtige Beschäftigung		allgemeiner Arbeitsmarkt	
	BS	NOM	BS	NOM
>6 Stunden	66	27	85	30
3-6 Stunden	3	5	3	1
<3 Stunden	25	4	9	8

ANGEBOTENE BEHANDLUNGSBAUSTEINE

- > Psychotherapie im Einzel-/Gruppensetting medizinische Versorgung durch unsere Fachärzt:innen
- > psychologische Testverfahren zur diagnostischen Abklärung
- > berufliche Orientierung inkl. Bewerbungstraining
- > EDV-Training
- > Ergotherapie
- > ggf. externes Arbeitsplatzpraktikum
- > ggf. Paar- und Familiengespräche sowie Arbeitgebergespräche
- > Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und dem Jobcenter zur Vermittlung in Maßnahmen
- > psychoedukative Therapieeinheiten wie Vorträge, Schulungen, Filme und Seminare überwiegend zu suchtspezifischen Themen bei Bedarf z.B. auch zu „Angst & Depressionen“
- > Gruppe „soziale Kompetenzen“
- > Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- > Sport mit funktioneller Gymnastik/Koordination sowie Musik- und Bewegungstherapie
- > Ernährungsberatung und Lehrküche
- > Achtsamkeitsübungen, Genusstraining und Imagination, Körperwahrnehmung/Entspannung
- > Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll
- > Selbstsicherheits- und Resilienz-Training
- > Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- > Kooperation mit der DRV-Reha-Beratung
- > Kooperation mit der Selbsthilfe
- > Krisenintervention
- > Rückfallprophylaxe
- > kognitives Training



STATIONÄRE BEHANDLUNG IN DER REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Eine Abhängigkeitserkrankung ist sehr gut behandelbar. Viele Betroffene versuchen, den Weg aus der Sucht zunächst allein zu gehen. Jedoch bedarf es fast immer professioneller Hilfe dabei, suchtmittelfrei zu leben. Wer diese Hilfe annimmt, findet sie in der Reha-Fachklinik Erlengrund.

Der „Erlengrund“ ist eine Fachklinik zur Durchführung von stationären medizinischen Rehabilitationsbehandlungen suchtkranker Menschen. Wir behandeln substanzgebundene (z.B. Alkohol, Medikamente, Neuro-Enhancer, illegale Drogen) auch in Kombination mit substanzungebundenen Abhängigkeitserkrankungen (z.B. pathologisches Spielen und Medienabhängigkeit).

Die Reha-Fachklinik Erlengrund arbeitet nach einem individuellen Behandlungskonzept. Das heißt, für jede:n aufgenommene:n Patient:in wird nach vorheriger ausführlicher medizinischer, psychiatrisch/psychologischer und sozialer Diagnostik ein individueller Therapieplan erstellt.

Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir neben der Suchterkrankung auch begleitende Störungen wie u.a. Depressionen, Angsterkrankungen, Erschöpfungszustände, Persönlichkeitsstörungen und Traumafolgen. Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt je nach Kostenträger und Indikation acht bis 22 Wochen.

Die Reha-Fachklinik Erlengrund liegt in Salzgitter-Ringelheim, einem mit rund 2.000 Einwohnern relativ kleinen Stadtteil Salzgitters im Harz-Vorland. Trotz der dörflichen Ruhe findet man vor Ort Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten sowie eine Sparkasse mit Bankautomat. Dank einer guten Nahverkehrsanbindung sind die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover in weniger als 50 Minuten sowie Braunschweig in etwa 20 Minuten zu erreichen.

Vorabinformationen zur Klinik sowie zum Klinikaufenthalt erhalten Interessenten auf der Homepage des Lukas-Werkes. Darüber hinaus können auch Kennenlerntermine vereinbart werden.

Das Team der Reha-Fachklinik Erlengrund

Gemäß der Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen (FÄ für Allgemeinmedizin, FA für Psychiatrie und Psychotherapie), Diplom-Psycholog:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialtherapeut:innen, examinierten Krankenpfleger:innen, Ergo-, Kunst-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie ein Seelsorger.

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Fachklinik Erlengrund nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Dadurch gewährleisten wir eine qualitativ hochwertige Behandlung der Rehabilitand:innen.

BERUFSBEZOGENE ANGEBOTE

- > Ergotherapie
- > Kognitives Training
- > Externe und interne Arbeitserprobungen
- > EDV-gestütztes Bewerbungstraining
- > Arbeitgeber:innengespräche
- > Kontakt zur Arbeitsverwaltung
- > WorkPark®-Training
- > Integrationsbezogenes Fallmanagement Sucht
- > EDV-Schulungen
- > Intensivseminar zur beruflichen Teilhabe und Orientierung in Kooperation mit Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW)
- > DRV Rehabilitations-Beratung
- > Berufsbezogenes Assessment: Würzburger Screening, MELBA, AVEM, WorkPark®-Diagnostik
- > Gruppe Rückkehr an den Arbeitsplatz (RAP)
- > Gruppe Rückkehr an den Arbeitsmarkt (RAM)

SONSTIGE ANGEBOTE

- > Kunsttherapie
- > Stabilisierungsübungen (Imagination)
- > Raucher:innen-Entwöhnung
- > Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- > Ernährungsberatung und Lehrküche
- > Therapeutisches Bogenschießen
- > Schuldner:innenberatung
- > Problemlösegruppe
- > Physiotherapie: Thermo- und Lichttherapie, Massage
- > Rekreationstherapie
- > Selbstsicherheitstraining
- > Körperwahrnehmung, Entspannung
- > Angehörigen-/Paargespräche
- > Ausdauer-/Kräftigungstraining
- > Sport- und Bewegungstherapie

Statistik	FK	BUSS	FK
Reha-Fachklinik Erlengrund	2020	2020	2021
Behandlungsdauer in Tagen	81,8		82,1
bei unplanmäßigen Entlassungen	40,8	44,2	26,2
bei planmäßigen Entlassungen	85,4	93,6	85,6
Belegungsausfall interkurrente Erkrankungen	85,0		74,0

Die Behandlungsdauer liegt wie auch im Vorjahr deutlich unter der Vergleichsgruppe des BUSS.

Nahtlos-Verfahren	FK	BUSS	FK
	2020	2020	2021
Anzahl Patienten (anwesend)	27	53	26
Anzahl Patienten (geplant)	31	62	27
Nichtantritt wg. fehlender Kostenzusage	4	3	1
Antrittsquote	87,1%	85,5%	96,3%

Kombi Nord und Kombi Bund	2019	2020	2021
Anzahl Patienten (anwesend)	69	70	57
Anzahl Patienten (geplant)	73	73	58
Antrittsquote Kombi-Nord	94,5%	95,9%	98,3%

Nach dem starken Anstieg der Patient:innen im Nahtlosverfahren zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 hat sich die Anzahl wieder auf dem Niveau von 2019 eingependelt. Die Anzahl der Kombi-Nord Patient:innen ist im Vergleich zu den Vorjahren um 19 Prozent zurückgegangen. Aus den Zahlen sind keine Ursachen für einen generellen Trend erkennbar. Die Antrittsquoten haben sich erfreulicherweise in beiden Verfahren im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert.

Entlassungsform	FK	BUSS	FK
	2020	2020	2021
	N=272	N=9052	N=266
Planmäßig Regulär	41,2%	59,0%	34,2%
Vorzeitig auf ärztl. Veranlassung	4,8%	5,5%	5,3%
Vorzeitig mit ärztl. Einverständnis	2,2%	7,0%	2,6%
Vorzeitig ohne ärztl. Einverständnis	7,0%	11,0%	5,6%
Disziplinarisch	0,4%	2,8%	0,0%
Verlegt	0,7%	1,3%	0,4%
Wechsel in andere Behandlung	43,4%	13,3%	51,9%
Verstorben	0,4%	0,1%	0,0%
Haltequote			
Planmäßige Entlassungen	91,5%	84,8%	94,0%
Unplanmäßige Entlassungen	8,5%	15,2%	6,0%
Haltequote Nahtlosverfahren			
Planmäßige Entlassungen	90,2%		94,3%
Unplanmäßige Entlassungen	9,8%		5,7%

In 2021 lag die Quote der Kombi-Patient:innen bei den Patient:innen, die in eine andere Behandlung gewechselt sind, bei 42,8 Prozent. Das erklärt die deutliche Abweichung zu den Zahlen des BUSS. Die Quote der planmäßigen Entlassungen konnte auf 94 Prozent gesteigert werden und liegt damit deutlich über der Quote des BUSS.

STATISTIK REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

	FK 2020	BUSS 2020	FK 2021
Hauptdiagnosen	272	100%	266
(F10) Störungen durch Alkohol	261	96,0%	254
(F11) Störungen durch Opioide		0,0%	3
(F12) Störungen durch Cannabinoide	1	0,4%	0
(F13) Störungen durch Sedativa und Hypnotika	1	0,4%	4
(F14) Störungen durch Kokain		0,0%	2
(F15) Störungen durch Stimulanzien	2	0,7%	0
(F19) Störungen durch multiplen Substanzkonsum	7	2,5%	3
Nebendiagnosen Sucht	261	100%	262
(ICD 10 F17) Störung durch Tabak	195	74,7%	197
(ICD 10 F12) Störung durch Cannabinoide	27	10,3%	24
(ICD 10 F19) Störung durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	2	0,8%	5
(ICD 10 F13) Störung durch Sedativa oder Hypnotika	7	2,7%	5
(ICD 10 F14) Störung durch Kokain	6	2,3%	8
(ICD 10 F63) Pathologisches Spielen	3	1,1%	3
(ICD 10 F10) Störungen durch Alkohol	9	3,4%	6
(ICD 10 F11) Störungen durch Opioide	6	2,3%	3
(ICD 10 F15) Störungen durch andere Stimulanzien	5	1,9%	11
(ICD 10 F16) Störungen durch Halluzinogene	1	0,4%	0
Nebendiagnosen sonstiger psychischer Störungen	220	100%	228
(ICD 10 F3) Affektive Störungen	107	48,6%	118
(ICD 10 F6) Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	26	11,8%	14
(ICD 10 F4) Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	76	34,5%	77
(ICD 10 F5) Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	2	0,9%	9
(ICD 10 F9) Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	6	2,7%	5
(F07,F20, F81) Sonstige	3	1,4%	5

Komorbiditätsrate: Wie viele Patient:innen haben zusätzliche (mindestens eine) seelische Erkrankung(en). **54,8%** **60,5%**

BORA-Eingruppierung	FK 2020	FK 2021
Erwerbssituation	bei Aufnahme	bei Entlassung
Bora I (Berufstätig ohne Problem am Arbeitsplatz)	0,4%	1,8%
Bora II (Arbeitsplatz mit Problemlagen)	46,3%	42,3%
Bora III (Arbeitssuchend ALG I)	16,2%	15,4%
Bora IV (Arbeitssuchend ALG II)	21,7%	25,4%
Bora V (Schüler:in, Student:in, Rentner:in)	15,4%	15,1%

Die Quote der Patient:innen in Bora IV liegt deutlich unter der des Vorjahres. Dafür sind mehr Patienten in Arbeit und in Bora III aufgenommen worden. Eine natürliche Fluktuation von Bora I und II zu Bora III und IV während der Reha ist wie auch in den Vorjahren zu beobachten.

STATISTIK

REHA-FACHKLINIK ERLENGRUND

Katamnese	BUSS 2019 Entlassjahrgang 2018	FK 2020 Entlassjahrgang 2019	FK 2021 Entlassjahrgang 2020
Rücklaufquote Katamnese	41,1%	61,4%	72,8%
DGSS1 (alle planmäßigen Patient:innen, die geantwortet haben)	1962	150,00	171,00
Abstinenz	61,7%	66%	62%
Abstinenz nach Rückfall	17,6%	16%	16%
Rückfällig	20,7%	18,0%	21,6%
davon definiert rückfällig	1,94%	4,7%	2,9%
DGSS2 (alle planmäßig entlassenen Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	4436	235	230
Abstinenz	27,3%	42,1%	46,1%
Abstinenz nach Rückfall	7,8%	10,2%	12,2%
Rückfällig	64,9%	47,7%	41,7%
davon definiert rückfällig	56,6%	39,1%	27,8%
DGSS3 (alle planmäßig und vorzeitig entlassenen Patient:innen, die geantwortet haben)	2042	162	182
Abstinenz	60,9%	63,0%	59,9%
Abstinenz nach Rückfall	17,7%	16,0%	16,5%
Rückfällig	21,4%	21,0%	23,6%
davon definiert rückfällig	2,1%	4,9%	2,7%
DGSS4 (alle planmäßig und vorzeitige entlassene Patient:innen; Nicht-Antworter werden als rückfällig eingestuft)	1603	264	250
Abstinenz	33,9%	38,6%	43,6%
Abstinenz nach Rückfall	9,9%	9,8%	12,0%
Rückfällig	56,3%	51,5%	44,4%
davon definiert rückfällig	59,7%	41,7%	29,2%

In der Katamnese des Entlassjahrgangs 2019 schon war die Fachklinik mit einer Rücklaufquote von 61,4 Prozent im Ranking der Vergleichsgruppe des BUSS auf dem ersten Platz. Die Rücklaufquote konnte im Entlassjahrgang 2020 auf 72,8 Prozent noch deutlich verbessert werden. Die durchschnittliche Rücklaufquote des BUSS lag beim Entlassjahrgang 2018 (aktuellste Zahlen) bei 41,1 Prozent.

Durch den hohen Rücklauf ist in der Auswertung nach DGSS4 die Erfolgsquote der Fachklinik gegenüber der Vergleichsgruppe im BUSS und zum Vorjahr besonders deutlich. 55,6 Prozent der Patient:innen zählen hier als abstinenz im Gegensatz zu 48,4 Prozent beim BUSS.

Die Erfolgsquote nach DGSS1 liegt unter der des Vorjahres und in etwa auf Niveau der BUSS-Vergleichsgruppe. Wir vermuten, dass wir durch hartnäckige Telefonkatamnese vermehrt auch rückfällige Patient:innen zur Beantwortung der Katamnese motivieren konnten.

Berufsbezogene und sonstige Angebote	2020	2021
Einbeziehung Arbeitgeber:innen in Reha		
Erwerbsfähige Patient:innen (Bora I und II)	127	139
Arbeitgeber:innen einbezogen	71 55,9%	77 55,4%
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung		
Arbeitsfähig aufgenommene Patient:innen	118 43,4%	112 42,1%
Arbeitsfähig entlassene Patient:innen	152 55,9%	146 54,9%
Arbeitsunfähig aufgenommene Patient:innen	146 53,7%	147 55,3%
Arbeitsunfähig entlassene Patient:innen	89 32,7%	92 34,6%
Beurteilung nicht erforderlich	31 11,4%	28 10,5%
Sonstige Angebote		
Anzahl Selbsthilfegruppen	21	21
Anzahl Betriebe in Betriebeteams	20	20
Anzahl Fortbildungskurse	10	6
Teilnehmer:innen Intensivseminar zur beruflichen Orientierung und Teilhabe/BNW Bora-Beratung	63	76
Teilnehmer:innen DRV Beratung	27	52

37,4 Prozent der Patient:innen, die arbeitsunfähig aufgenommen wurden, konnten arbeitsfähig entlassen werden. Die Teilnehmer:innen an der BNW Bora-Beratung und der DRV-Beratung konnten nach einem Rückgang im ersten Corona-Jahr wieder signifikant gesteigert werden.

Kontakt zum Job-Center/Agentur für Arbeit	2021
AG I + AG II Empfänger (Bora III und IV)	87
Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit notwendig	85 100%
Erfolgreicher Kontakt zu Job-Center/Agentur für Arbeit	52 61,2%
Gründe für nicht hergestellten Kontakt	
Rückmeldung durch Job-Center/Agentur für Arbeit misslungen	3 3,5%
Kontaktherstellung durch Job-Center/Agentur für Arbeit erst nach der Reha geplant	3 3,5%
Weiterführende stationäre Maßnahmen	5 5,9%
Jobcenterwechsel nach Wohnortveränderung (unklare Zuständigkeit)	1 1,2%
Realistische eigene Möglichkeit, eine Arbeit aufzunehmen	5 5,9%
Kein Kontakt aufgrund vorzeitigem Behandlungsende	6 7,1%
Patient:in bevorzugt eigene Lösung – lehnt jede Hilfe ab	7 8,2%
Patient:in hat Rentenbegehren – lehnt jede Hilfe ab	2 2,4%
Negative sozialmedizinische Prognose	1 1,2%

Die Gründe für nicht erfolgreich hergestellte Kontakte zum Jobcenter bzw. zur Agentur für Arbeit liegen zu 7 Prozent bei den Jobcentern/Agenturen für Arbeit, zu 31,8 Prozent bei den jeweiligen Rehabilitanden und zu 0 Prozent bei der Fachklinik Erlengrund.

Patient:innenbefragung 2021

Bei der Patient:innenbefragung 2021 lag bei einem Rücklauf von 79,3 Prozent die Weiterempfehlungsquote auf der Skala von 1-4 (1=ich stimme voll zu, 4=ich stimme nicht zu) bei 1,1 – wie auch schon in den Vorjahren.

Corona

Coronainfektionen gab es im gesamten Jahr 2021 in der Fachklinik nur eine einzige, was auf die gute Umsetzung und Wirksamkeit des Hygienekonzeptes zurückzuführen ist.



KOMBINATIONSBEHANDLUNGEN „KOMBI NORD“ UND „KOMBI BUND“

Kombinationsbehandlungen sind seit 2007 eine wichtige Säule der medizinischen Rehabilitation Sucht im Lukas-Werk. Wir waren maßgeblich an der Entwicklung der sogenannten „modularen Kombinationsbehandlung“ beteiligt, aus der 2009 unter Abstimmung mit der DRV Braunschweig-Hannover, DRV Oldenburg-Bremen und DRV Nord die heutige „Kombi Nord“ hervorging. Seit 2014 führen die Einrichtungen der Lukas-Werk Gesundheitsdienste Kombinationsbehandlungen auch nach dem Modell der DRV Bund („Kombi Bund“) durch. Kombinationsbehandlungen sind somit ein fester Bestandteil des Behandlungsangebots des Lukas-Werks, welches auch mit zahlreichen externen Kooperationspartner:innen in einem gemeinsamen Therapieverbund regelhaft umgesetzt wird.

Beiden Modellen ist die individuelle Kombinierbarkeit unterschiedlicher Behandlungsformen zu sogenannten Behandlungsphasen (ambulant, ganztags-ambulant und stationär sowie Adaption) mit nur einer Antragstellung gemeinsam. Dabei bietet das Modell der „Kombi-Nord-Behandlung“ eine höhere Flexibilität bei der Dauer der unterschiedlichen Phasen und dem Wechsel zwischen den Phasen bzw. der Erweiterung des Behandlungsplans um zusätzliche Phasen. Zudem beinhaltet das Konzept der „Kombi Nord“ sogenannte Zusatzmodule (Belastungserprobungsgruppen, persönliche Übergabegespräche), welche auch gesondert abgerechnet werden können.

Im Modell der „Kombi Bund“ ist die stationäre bzw. die ganztägig ambulante Behandlungsphase auf acht Wochen begrenzt, gefolgt von einer ambulanten Behandlungsphase über 40 plus vier Therapie-Einheiten mit der Option zur Verlängerung.

Einer der wesentlichen Vorteile beider Kombinationsbehandlungen liegt in der deutlich besseren Abstimmung der stationären und ambulanten Behandlungsziele und der im Vergleich zur Nachsorge längeren, alltagsbegleitenden therapeutischen Behandlung nach der stationären Phase. Das macht sich insbesondere bei der Gegenüberstellung der „Kombi-Bund-Behandlung“ und einer regulären Rehabilitation in Kostenträgerschaft der DRV Bund bemerkbar, da diese in aller Regel von einer vergleichsweise kurzen, therapeutisch nicht begleiteten ambulanten Nachsorge von 20 Therapie-Einheiten ausgeht.

Beide Modelle der Kombinationsbehandlung können aufgrund des deutlich höheren zeitlichen Umfangs besser auf die Entwicklung und Etablierung neuer Verhaltensweisen hinwirken, was u.a. auch auf die enge Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb des Behandlungsverbunds zurückzuführen ist (vor allem bei der „Kombi Nord“, da dort Zusatzmodule wie Übergabegespräche und Belastungserprobungsgruppen integriert und gegenfinanziert sind).



Auch bei der Förderung der beruflichen Teilhabe ist insbesondere die „Kombi Nord“ eine hilfreiche Behandlungsform. Je nach sozialmedizinischer Belastbarkeit der Patient:innen können die Laufzeiten der einzelnen Phasen den Planungerfordernissen bzgl. der Rückkehr an den Arbeitsplatz oder auch dem Antritt einer neuen Stelle flexibel angepasst werden. Dieses hohe Maß an Flexibilität findet sich in der „Kombi Bund“ nicht. Zudem zeigte bereits die Begleitforschung zur modularen Kombinationstherapie eine deutlich erhöhte Antrittsquote bei Modul- bzw. Phasenwechsel, was auch im klinischen Alltag ganz deutlich erkennbar blieb. Auch wegen des hohen Maßes an individuellen Therapiegestaltungsmöglichkeiten (nur bei „Kombi Nord“) genießt die Kombinationsbehandlung bei den teilnehmenden Patient:innen eine hohe Akzeptanz.

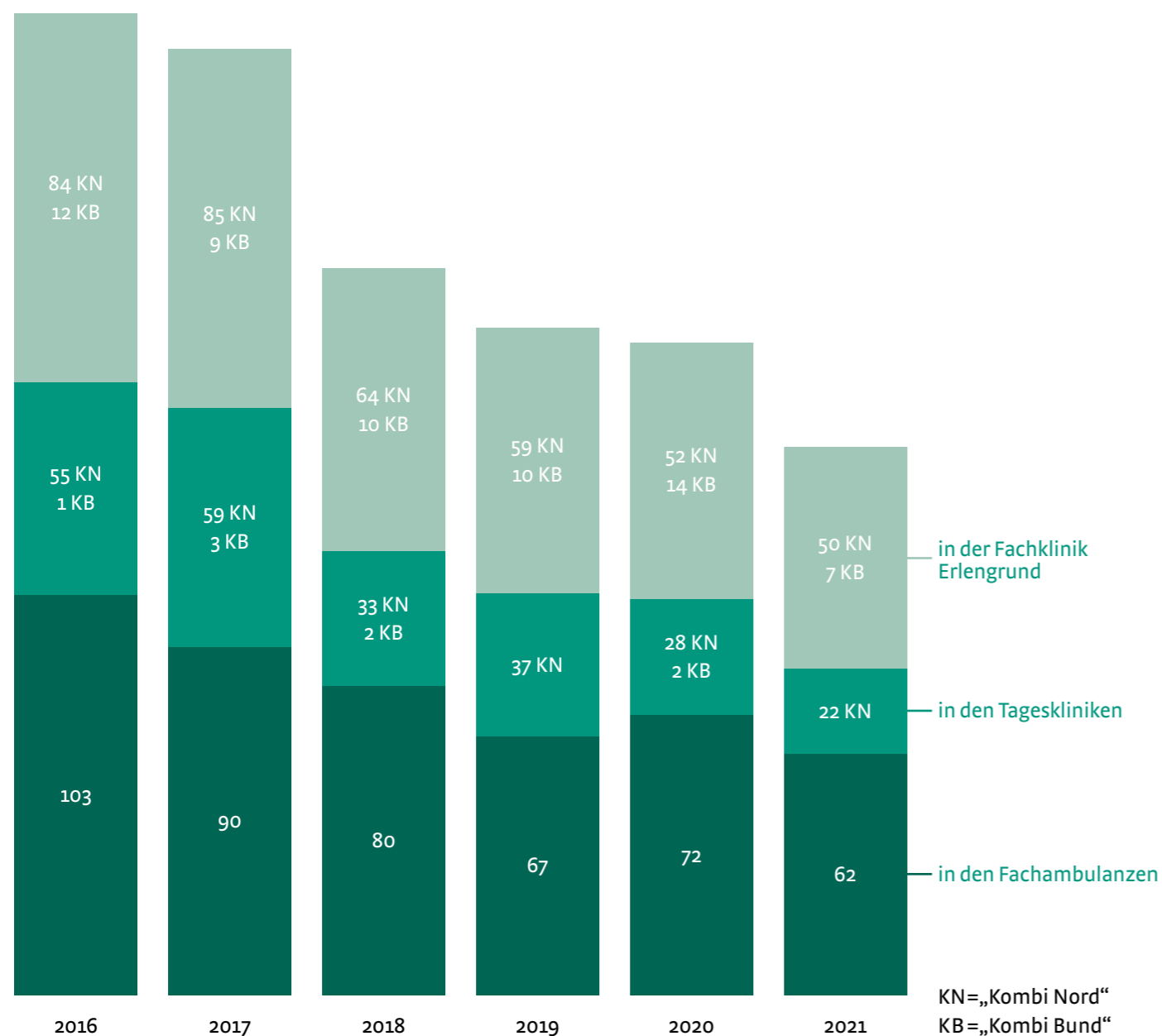
Mit der Neuordnung der Behandlungsverbünde 2015 wurden diese z.T. deutlich vergrößert, so auch der Verbund Niedersachsen Südost, dem auch die Einrichtungen des Lukas-Werkes angehören. Um die Prozesse abzustimmen und zu vereinheitlichen, treffen sich Vertreter:innen aller Einrichtungen zweimal jährlich zu einem Qualitätszirkel, der rotierend in den Fachkliniken stattfindet. Einmal im Jahr wird ein:e Vertreter:in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zu den Treffen eingeladen, um aufgetretene Fragen direkt zu klären, das Modell gemeinsam weiterzuentwickeln und die Qualität zu sichern. Organisatorische Fragestellungen der Kooperation zwischen den Einrichtungen und auch der Prozessgestaltung bei Behandlungswechseln nehmen seit der Neuordnung der Verbünde einen größeren Raum ein, da Einrichtungen mit ganz unterschiedlichem Erfahrungsschatz beteiligt sind.

Die Lukas-Werk Gesundheitsdienste arbeiten weiterhin flächendeckend mit dem Kombi-Modell. Insbesondere bei sogenannten „überzeugungsfixierten“ Patient:innen, die mitunter keine stationäre Behandlungsphase wünschen, kann eine Kombi-Therapie von Vorteil sein. In diesen Fällen bietet die Flexibilität des Modells die Möglichkeit, die ursprüngliche Behandlungsplanung anzupassen und umzustellen, wenn eine ambulante Maßnahme allein sich als nicht ausreichend erweist. Bei Rückfällen und Krisen lässt sich die Planung ebenfalls ohne Neuantrag anpassen, was im Bedarfsfall eine schnellere Intervention ermöglicht. Die Zusammenarbeit zwischen den behandelnden Einrichtungen der Therapiephasen ist durch das Übergangsmanagement mit der Wahrnehmung von Belastungserprobungsgruppen in der weiterbehandelnden Einrichtung („BEAT“) und den Übergabegesprächen optimiert.

ES GIBT ACHT BEHANDLUNGSVERBÜNDE

- > Mecklenburg-Vorpommern
- > Schleswig-Holstein Nord
- > Schleswig-Holstein Süd
- > Hamburg
- > Oldenburg-Bremen
- > Niedersachsen West
- > Niedersachsen Nordost
- > Niedersachsen Südost

STATISTIK KOMBINATIONSBEHANDLUNGEN



Kombinationsbehandlungen	62	„Kombi Nord“	72
Fachambulanz Braunschweig	20	Tagesklinik Braunschweig	20
Fachambulanz Peine	20	Tagesklinik Northeim	2
Fachambulanz Wolfenbüttel	1	Fachklinik Erlengrund	50
Fachambulanz Helmstedt	3	„Kombi Bund“	7
Fachambulanz Northeim	9	Fachklinik Erlengrund	7
Fachambulanz Goslar	9		



REHA-TAGESKLINIK PSYCHOSOMATIK

In unserer 2020 eröffneten Reha-Tagesklinik Psychosomatik im Rehabilitationszentrum St. Leonhard in Braunschweig bieten wir ein ganzheitliches ganztägig ambulantes Behandlungsangebot für Menschen, die durch eine psychische oder psychosomatische Erkrankung sowohl beruflich als auch privat in ihrer Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit beeinträchtigt sind.

Für eine Therapie in unserem Rehabilitationszentrum steht ein kompetentes Team aus Fachärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen und Therapeut:innen mit umfangreichen Erfahrungen und fundiertem Wissen zur Verfügung. Wir sind montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr für Sie da – die Abende und das Wochenende verbringen unsere Patient:innen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung und können weiterhin Kontakt zur Familie, zu Freund:innen und Bekannten sowie zu ihren Haustieren haben.

Für wen sind wir da?

- Wir behandeln erwachsene Patient:innen mit:
- > psychosomatischen Beschwerden
 - > Depressionen
 - > Angststörungen
 - > Schmerzstörungen
 - > Schlafstörungen
 - > Tinnitus, Ohrenrauschen
 - > Trauma-Folgeerkrankungen zur Stabilisierung
 - > Persönlichkeitsstörungen
 - > Zwangserkrankungen
 - > Krisen und Belastungserfahrungen im häuslichen Umfeld oder am Arbeitsplatz (Burnout, Mobbing)

THERAPIEANGEBOTE IM ÜBERBLICK

- > Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- > Medizinische Versorgung durch unsere Fachärzt:innen
- > psychologische Testverfahren zur diagnostischen Abklärung
- > Psychoedukation und Krankheitsbewältigung
- > Angst-, Depressions- und Stressbewältigung
- > Paar- und Familiengespräche
- > Ausdrucks- und kompetenzorientierte Ergo- und Kreativtherapie (inklusive Ergotherapie/diagnostik MELBA)
- > Hilfestellung bei beruflicher Klärung und Umorientierung
- > EDV- und Bewerbungstraining
- > Kontakt- und Gesprächsangebote bei Konflikten am Arbeitsplatz
- > Sozialberatung und Initiierung weiterführender Maßnahmen und Nachsorge
- > Psychopharmakotherapie
- > Ernährungsberatung, Lehrküche und Gesundheitsbildung
- > Soziales Kompetenztraining
- > Ressourcenübungen, Freizeitgestaltung und Selbstfürsorge
- > Kognitives Training
- > Resilienz-Training
- > Sport- und Bewegungstherapie mit funktioneller Gymnastik/Koordination (u.a. auch eine Einheit im FitnessLoft)
- > Qigong
- > Entspannungsverfahren
- > Achtsamkeit
- > Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll

Was bieten wir unseren Patient:innen?

In unserer Reha-Tagesklinik für Psychosomatik halten wir ein integratives, verhaltenstherapeutisch ausgerichtetes, auf Achtsamkeit basierendes Behandlungskonzept vor, das auf die individuellen Bedürfnisse unserer Patient:innen ausgerichtet ist und sich an der modernen Rehabilitationsmedizin orientiert.

In Planung sind unter anderem: Indikationsgruppe „Schmerzbewältigung“, Biofeedback-Verfahren und PSY-Rena (psychosomatische Nachsorgegruppe).

Unser Therapieschwerpunkt ist die Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit bei Rehabilitand:innen mit oder ohne Arbeitsplatz. Dabei steht bei uns im Vordergrund die „Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation“ (MBOR). Der Beruf und berufsbezogene Probleme werden in der Therapieplanung stark berücksichtigt. Geprüft wird, ob die Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ob der Verbleib im bisherigen Beruf noch möglich ist (ggf. mit Einschränkungen) oder ob ein Wechsel (innerbetrieblich oder betrieblich) in eine andere leidensgerechte Tätigkeit notwendig ist.

Die Leistungen umfassen beispielsweise sozialrechtliche Beratung, Berufsklä rung unter Einbeziehung geeigneter Diagnostikinstrumente (MELBA und Mini-ICF), soziale Gruppenarbeiten (insbesondere Umgang mit beruflichen Themen), Training sozialer Kompetenzen und Belastungs-erprobung.

Das Team der Reha-Tagesklinik für Psychosomatik

Gemäß des Rahmenkonzepts zur medizinischen Rehabilitation arbeitet in Abstimmung mit unserem federführenden Kosten- und Leistungsträger in unserer Einrichtung ein eingespieltes Team von Fachärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen, Sozialarbeiter:innen, medizinischen Fachangestellten, Ergo-, Sport- und Bewegungstherapeut:innen sowie Ernährungsberater:innen (Ökotropholog:innen).

Die Mitarbeiter:innen der Reha-Tagesklinik Psychosomatik nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Leistungsträger Tagesklinik für Psychosomatik

DRV Braunschweig-Hannover	92
DRV Knappschaft-Bahn-See	1
DRV Bund	60

Gesamt 153 Familienstand

Männlich	61	Ledig	35
Weiblich	92	Verheiratet	81
		Geschieden	17
		Getrennt lebend	3
		Verwitwet	5
		Reg. Partnerschaft	10
		Nicht bekannt	2

Altersstruktur

0-20	0
21-30	19
31-40	25
41-50	34
51-60	59
>60	16

Hauptdiagnose

Anpassungsstörung	5
Bipolare affektive Störung	2
Schmerzstörung	4
Rezidivierende depressive Störung	116
Tinnitus aurium	2
Posttraumatische Belastungsstörung	2
Neurasthenie	2
Persönlichkeitsstörungen	4
Somatisierungsstörungen	3
Angststörungen	6
Sonstiges	7

Berufliche Orientierung (Mehrfachnennungen möglich)

Patient:in kehrt an alten Arbeitsplatz zurück	53
Arbeitsloser Patient:in hat Arbeitsplatz in Aussicht	7
Begleitete Gespräche bei Jobcenter/Ag. für Arbeit	2
Arbeitgebergespräche begleitet	18
Interner Arbeitsplatzwechsel	25
Arbeitgebergespräch/BEM geplant	29
LTA-Antrag gestellt	19
Erwerbsminderungsrente beantragt	27
Fallmanagement mit DRV initiiert	1

Arbeitsfähigkeit ja nein

Arbeitsfähigkeit bei Aufnahme	36	117
Arbeitsfähigkeit bei Entlassung	34	119
Stufenweise Wiedereingliederung	22	131

Entlassmodus

Regulär	127
Vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	14
Vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	10
Vorzeitig ohne ärztliches Einverständnis	2



INKLUSIVE MEDIZIN

Die Behandlung von Menschen mit Behinderung kann eine medizinische Herausforderung sein. Häufig sind die Kooperationsmöglichkeiten nur in geringem Maße vorhanden. Anamnese, Diagnostik und Behandlung werden dadurch vielfach erschwert. Zudem sind oftmals Symptome seltener Erkrankungen oder von Syndromen besonders zu berücksichtigen. Daher wird ein besonderes Versorgungsangebot benötigt, welches wir sowohl in Neuerkerode als auch in Braunschweig mit unseren spezialisierten Einrichtungen vorhalten.

DER INTEGRIERTE GESUNDHEITSDIENST NEUERKERODE (IGN)

Der Integrierte Gesundheitsdienst in Neuerkerode bietet auf Grundlage eines integrierten medizinischen Versorgungsvertrages eine umfassende medizinische Versorgung, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist, an.

Unsere Patient:innen sind von vielfältigen Beeinträchtigungen betroffen. So arbeiten wir u.a. mit Menschen mit > geistiger Behinderung, Mehrfachbehinderung und ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten oder seelischen Störungen
> geistiger Behinderung und schwer einstellbarer Epilepsie
> Schwerstmehrfachbehinderungen
> geistiger Behinderung und Einschränkungen der Kommunikationsfähigkeit

LEISTUNGEN DES INTEGRIERTEN GESUNDHEITSDIENSTES NEUERKERODE

- > Ambulante ärztliche Versorgung
- > Krankenhausvermeidungspflege
- > Arzneimittelversorgung (außer bei Hämophilie und HIV-Infektion)
- > Heilmittelversorgung in Form von Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie
- > Hilfsmittelversorgung bei Inkontinenz
- > Sondennahrung bei sondierten Bewohnerinnen und Bewohnern

In unserer Behandlung berücksichtigen wir die wechselseitigen Beeinflussungen verschiedener Beeinträchtigungen.

Unsere Qualität

Unser Ziel ist es, Patient:innen so früh wie möglich mit unseren Behandlungsangeboten zu erreichen, damit gesundheitliche Defizite keine Barriere für die soziale Teilhabe oder die Berufstätigkeit darstellen. Zur Qualitätssicherung sind gemeinsame regelmäßige Fallkonferenzen bewährter Standard. Darüber hinaus sind unterschiedliche Qualitätszirkel und Besprechungen innerhalb der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode fest etabliert.

Unser Angebot

Innerhalb der medizinischen Versorgung liegt unser Schwerpunkt in der hausärztlichen Behandlung und Beratung. Daneben können auch psychiatrische und neurologische Fragestellungen behandelt werden.

Wir bieten unseren Patient:innen unter anderem:

- > Spezialisierte Untersuchungen zur Gesundheitsvorsorge
- > Beratung und Behandlung bei psychischen Erkrankungen und Auffälligkeiten sowie Verhaltensauffälligkeiten

- > Epilepsiesprechstunde
- > Hilfsmittelberatung
- > Physio- und Ergotherapie, Logopädie
- > Case-Management in einem Netzwerk spezialisierter Versorgung

Die technische Ausstattung in unserem Integrierten Gesundheitsdienst umfasst Labor, Sonographie, EKG, EEG und konventionelles Röntgen.

Unsere Behandlungsziele

Ziel unserer Behandlung ist es, eine größtmögliche individuelle Selbstständigkeit und eine möglichst weitgehende Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen zu erreichen, z.B. Wohnen, Arbeit und Freizeit. Dies erreichen wir durch:

- > den Erhalt und die Verbesserung des Gesundheitszustandes
- > die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Patient:innen und die Behandlung psychischer Störungen
- > die Verbesserung der Alltagskompetenzen
- > unsere Behandlung durch ein Team mit breit gefächerten, spezifischen Kompetenzen
- > die Einbindung von Angehörigen und Betreuer:innen

DAS MEDIZINISCHE BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR ERWACHSENE MIT GEISTIGER BEHINDERUNG ODER SCHWEREN MEHRFACHBEHINDERUNGEN (MZEB)

Das MZEB ist eine ambulante Behandlungseinrichtung für Menschen mit angeborenen oder erworbenen geistigen oder schweren Mehrfachbehinderungen am Marienstift in Braunschweig. Da die Anamnese, Diagnostik und Behandlung bei diesen Menschen oftmals eine Herausforderung darstellen, wird ein besonderes Versorgungsangebot benötigt, das über die Regelversorgung hinausgeht. Mit unserem erfahrenen interdisziplinären Team bieten wir eine multiprofessionelle Diagnostik und Begleitung.

Schwerpunkte

Häufig greifen verschiedene körperliche und psychische Störungsbilder ineinander. Unser Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Behandlung von psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen bei Menschen mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen. Zudem konzentrieren wir uns auf die Beratung im Bereich „unterstützter Kommunikation“, um unsere Patient:innen

LEISTUNGEN DES MZEB

- > Umfassende Diagnostik in den Bereichen Medizin, Psychologie, Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie
- > Abklärung von Verhaltensauffälligkeiten
- > Ursachenforschung ungeklärter Syndrome
- > Laboruntersuchungen
- > Medikamentöse Therapie
- > Beratung zu und Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln
- > Begleitende Übernahme junger Erwachsener aus den Sozialpädiatrischen Zentren
- > Beratung und Begleitung des therapeutischen Prozesses
- > Enge Zusammenarbeit mit anderen behandelnden Ärzt:innen, Sanitätsfachdiensten, Einrichtungen und pädagogischen Mitarbeiter:innen der betreuenden Dienste im Arbeits- und Wohnalltag

in ihrer Autonomie zu stärken. Besonders spezialisiert sind wir auf die Begleitung von Menschen mit

- > Verhaltensauffälligkeiten
- > Psychosen
- > Epilepsie
- > Autismus-Spektrum-Störungen

Ziele

- > Aufbau und Erhalt eines hohen Grades an Selbstständigkeit unserer Patient:innen
- > Verbesserung und Erhalt des Gesundheitszustandes
- > Vermeidung von Chronifizierung und Komplikationen
- > Fachlicher Austausch und Erschaffung von Netzwerken mit anderen Akteur:innen des Gesundheitswesens und der Eingliederungshilfe

Zielgruppen

Patient:innen mit der Kombination folgender Merkmale können im MZEB behandelt werden:

- > Vollendetes 18. Lebensjahr; bei Überweisung durch ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) ist eine Aufnahme bereits im Verlauf des 18. Lebensjahres möglich
- > Ein Schwerbehindertenausweis mit einem Gesamtgrad der Behinderung (GdB) von $\geq 70\%$ sowie einem der Merkmale G, aG, H, Bl oder Gl
- > Eine der folgenden Diagnosen: F 07, F 70-73, F 78, F 60, F 84, G 10-12, G 40, G 71, G 80, G 82, Q 00-07, Q 90-99

Kooperation mit Klinik für inklusive Medizin (KIM)

Zusätzlich zu unserem ambulanten Angebot findet sich im Krankenhaus Marienstift in Braunschweig die Klinik für inklusive Medizin (KIM), die ein stationäres Angebot für Menschen mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen bietet. Durch eine enge Zusammenarbeit und kurze Wege kann somit eine optimale Betreuung geboten werden.

PATIENT:INNEN IGN

Grad der Intelligenzminderung		Altersstruktur								
		0-19	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	70-79	80-89	90-99
Leicht	257									
Mittel	373	8	110	104	82	155	147	96	51	4
Schwer	99									
Schwerst	35									

ICD-10 Diagnosegruppe

A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	1550
C00-D48	Neubildungen	205
D50-D90	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie Störungen mit Beteiligungen des Immunsystems	133
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1327
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	2068
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	777
H00-H59	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	866
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	461
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	1020
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	1511
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	1171
L00-L99	Erkrankungen der Haut und der Unterhaut	1135
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	1718
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	526
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	25
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	421
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	1487
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	1767
V01-Y84	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	12
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	597

PRISMA

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil und Braunschweigs ehemaliger Oberbürgermeister Ulrich Markurth besuchten das Reha-Zentrum St. Leonhard



Am 28. Juni 2021 war der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil im Rahmen seiner Sommerreise im inklusiven Quartier St. Leonhard in Braunschweig zu Gast. Dabei besuchte er auch unsere Reha-Tagesklinik für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen und kam dort ins Gespräch mit der dortigen Chefärztin und Leitung Dr. Yesim Calbay sowie dem ärztlichen Direktor des Lukas-Werkes Dr. med. Jürgen Seifert und einigen Patient:innen, die zu der Zeit eine ganztags-ambulante Therapie im Rehabilitationszentrum St. Leonhard absolviert haben. Am 1. September 2021 besichtigte darüber hinaus der damalige Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, Ulrich Markurth, zum Ende seiner Amtszeit das neue Quartier St. Leonhard.

Neue psychosoziale Beratungs- und Kontaktstelle (PSB) für Drogenabhängige in Peine



Die Fachambulanz Peine hat am 23. Juli 2021 einen neuen Tagestreffpunkt für Drogenabhängige im Substitutionsprogramm eröffnet. Wir freuen uns, mit der

Psychosozialen Beratungs- und Kontaktstelle (PSB) ein niedrigschwelliges Angebot für diese Klientel zu machen und damit auch wieder eine feste Anlaufstelle anbieten zu können. 2018 musste das Lukas-Werk das Angebot für Drogenabhängige in der Werderstraße nach einem Wasserschaden einstellen. Mit der neuen PSB in der Bahnhofstraße 8 haben wir nun wieder einen Raum geschaffen, in dem informelle Kontakte stattfinden. Gleichzeitig ist die Hürde sehr niedrig, bei Schwierigkeiten Unterstützung zu finden. In der PSB finden Klient:innen mit unterschiedlichen Problemlagen Hilfe. Wir unterstützen bei der Organisation des Alltags, beraten bei Konflikten jeglicher Art und helfen auch bei Anträgen oder Behördengängen. Darüber hinaus werden in der PSB auch Angebote zur Freizeitbeschäftigung gemacht. In der Region Peine werden derzeit rund 60 Menschen substituiert.

Glücksspielfrei on tour! Lukas-Werk beteiligte sich am bundesweiten Aktionstag Glücksspielsucht, der sich 2021 an LKW-Fahrer:innen richtete.



Glücksspielfrei on tour! – Unter diesem Motto stand der 11. bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht, an dem sich unsere Fachambulanzen in Goslar und Braunschweig beteiligt haben. Berufskraftfahrer:innen sind besonders gefährdet, da es kaum Raststätten ohne Spielautomaten oder angrenzende Spielhallen gibt. Trotz Pandemie und damit einhergehenden Einschränkungen zum Spielen an Automaten, bleibt die Verfügbarkeit von Online-Casinos und ähnlichen Anbietern im Internet bestehen. In Goslar besuchten zwei Präventionsmitarbeiterinnen vier lokale LKW-Speditionen und machten auf die Risiken durch Glücksspiel aufmerksam. Die Fachkräfte erreichten dort insgesamt rund 200 Mitarbeiter:innen mit Informationsmaterial. Eine weitere Präventionskraft

der Fachambulanz Braunschweig war zu dem Aktionstag an einer Raststätte der Autobahn 2 vor Ort, um dort das Gespräch mit LKW-Fahrer:innen zu suchen, Beutel mit Taschentüchern und einem Aufkleber „Hilfe zum Durchatmen“ sowie Informationsmaterialien in vielen Sprachen zum Thema Glücksspielen und Hilfemöglichkeiten zu verteilen und für das Thema zu sensibilisieren.

Reha-Tagesklinik für Psychosomatik auch in 2021 gefördert

Wir freuen uns über eine Anschubfinanzierung durch die Lotterie „GlücksSpirale“ für unsere ganztägig ambulante Reha-Tagesklinik für Psychosomatik in 2021. Bis Oktober 2022 können wir dadurch Personalstellen in der Ergotherapie sowie in der Sozialarbeit finanzieren, die Patient:innen helfen, eine durch ihre Erkrankung eingeschränkte Handlungsfähigkeit im Alltagsleben zu verbessern und das Ziel größtmöglicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu erreichen. Zusätzlich unterstützen die Kolleg:innen in Ergotherapie und Sozialarbeit Patient:innen bei der Bewältigung von familiären, sozialen und beruflichen Problemlagen, die häufig durch eine psychosomatische Erkrankung verstärkt werden. Mit ihrer Arbeit leisten die Kolleg:innen aus den geförderten Personalstellen so auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe der Patient:innen.



Prävention in der Pandemie: besondere Bedarfe und Herausforderungen

Die Corona-Pandemie hatte auch im vergangenen Jahr Auswirkungen auf die Präventionsarbeit im Lukas-Werk. Der zeitweise Verlust gewohnter Strukturen und damit auch eines wichtigen Teils stabiler Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen trifft junge Menschen weiterhin schwer – auch dann, wenn sie sich zunehmend an die Pandemie gewöhnen. Im Lukas-Werk



haben wir insbesondere problematische und missbräuchliche Verhaltensweisen in Bezug auf exzessives Mediennutzungsverhalten und (Online-)Gaming sowie den Konsum von Suchtmitteln wie Alkohol und Cannabis festgestellt. Bestenfalls ist dies ein vorübergehender Trend bis zur Re-Etablierung bekannter und gewohnter Strukturen, bei ungünstiger Entwicklung könnte dies aber auch der Beginn einer sich verfestigenden Problematik sein. Glücklicherweise konnten wir zuletzt aufgrund der jeweiligen Vorgaben und Hygienekonzepte sowie der Umstellung von Methoden zur Vermittlung von Inhalten vermehrt Präventionsveranstaltungen durchführen und Aktionen umsetzen.

Café Clara nach pandemiebedingter Schließung im August endlich wieder geöffnet



Anfang August 2021 war es endlich soweit: Mit einhergehenden Lockerungen im Rahmen der Corona-Auflagen und einem entsprechenden Hygieneschutzkonzept konnten ab dem 4. August 2021 wieder Klient:innen im Café Clara empfangen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt der Pandemie hatten die Mitarbeitenden dort Alternativen geschaffen, um weiterhin im Gespräch mit der Klientel zu bleiben. Der Kontakt lief vielfach über die aufsuchende Arbeit in der Szene, für die Substitution wurde eine Ausgabe am Fenster des Café Claras installiert. Nach der Öffnung im August haben die Klient:innen des Café Claras die Angebote schnell wieder angenommen und dabei vorbildlich die neuen Umstände und geltenden Regeln berücksichtigt. Das macht deutlich: Das Café Clara ist eine wichtige Anlaufstelle für unsere Klient:innen. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch ausdrücklich bei dem Förderverein Café Clara e.V., durch dessen großzügige Spende in Höhe von rund 5.000 Euro wir mehrere Luftreinigungsanlagen für den Tagestreff anschaffen konnten.



Freya Gunder beendet – mit großem Erfolg! Denn Freya Gunder gehört mit einer Abschlussnote von 1,2 zu den besten ihres Ausbildungsjahrgangs im Bereich der Industrie- und Handelskammer Braunschweig. Warum die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im Lukas-Werk genau das Richtige für sie war, erzählt sie im Interview, das Sie auf unserer Homepage finden: www.netzwerk-esn.de/news/erfahrungen-fuer-die-ich-sehr-dankbar-bin



Leitungswechsel in unseren Einrichtungen

Dr. Yesim Calbay ist seit dem 1. April 2021 Chefärztin und Leiterin des Rehabilitationszentrums St. Leonhard in Braunschweig. Sie hat die Funktion von Dr. Jürgen Seifert übernommen, der auch die Fachklinik Erlengrund des Lukas-Werkes in Salzgitter-Ringelheim leitet und zu Beginn des vergangenen Jahres kurzfristig in Braunschweig eingesprungen war, nachdem Dr. med. Henrike Krause-Hünerjäger das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hatte. Dr. Yesim Calbay ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie war zuvor jahrelang in psychiatrisch-psychosomatischen Kliniken als Fachärztin und Oberärztin tätig.

Die Fachambulanz Wolfenbüttel wird seit dem 1. Juni 2021 von Jessica Konik geleitet. Die 29-jährige Sozialarbeiterin B.A. war in der Zeit von 2012 bis 2016 bereits in der Substitutionsambulanz des Lukas-Werkes beschäftigt. Zwischen 2016 und 2021 war sie im Ausbildungsbereich der Mehrwerk gGmbH, welche ebenfalls zur Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode gehört, in leitender Funktion tätig. In der Fachambulanz Wolfenbüttel übernahm sie die Position von Katrin Vossage, die kommissarisch seit April 2021 nach der Verabschiedung von Norman Bialas die Einrichtung führte.

Zum 1. Juli 2021 hat Ilka Schindler die Leitung der Fachambulanz Braunschweig übernommen. Die 40-jährige Suchttherapeutin (VdR) und Systemische Therapeutin (SG) ist bereits seit 16 Jahren im Lukas-Werk tätig. Sie ist Nachfolgerin von Angelika Kahl, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat. Begonnen hat Ilka Schindler ihre Tätigkeit in der Lukas-Werk Fachambulanz in Goslar, wo sie zunächst die Fachstelle für Suchtprävention übernahm. Im weiteren Verlauf arbeitete sie in den Bereichen Beratung und Ambulant Betreutes Wohnen. Seit 2016 war sie am Standort Braunschweig als Bezugstherapeutin in der Reha-Tagesklinik für Abhängigkeitserkrankungen im Einsatz. Parallel zu ihrer beruflichen Tätigkeit schloss sie zwei therapeutische Zusatzausbildungen in Hannover und Berlin erfolgreich ab.

Neuer Brennofen für Ergo- und Kunsttherapie in der Reha-Fachklinik Erlengrund dank großzügiger Spende der Deutschen Postcode-Lotterie

Die Rehabilitations-Fachklinik Erlengrund in Salzgitter-Ringelheim hat sich im vergangenen Jahr über eine Spende der Deutschen Postcode-Lotterie in Höhe von 9.200 Euro gefreut. Damit konnte ein neuer Brennofen angeschafft werden, der im Rahmen der Ergo- und Kunsttherapie im Einsatz ist. Unsere Patient:innen in der stationären Suchthilfe können damit nun auch farbige Kunstwerke gestalten. Denn der neue Brennofen ermöglicht einen Glasurbrand mit Temperaturen bis zu 1.300 Grad. In der Reha-Fachklinik Erlengrund sind Ergo- und Kunsttherapie wichtige Bausteine im Rahmen der Behandlung. Viele Patienten entdecken dabei handwerkliche und kreative Fähigkeiten, die ihr Leben auch nach der stationären Therapie bereichern.

Beste ihres Jahrgangs – Lukas-Werk-Auszubildende Freya Gunder

Drei Jahre lang hat sich Freya Gunder im Lukas-Werk zur Kauffrau für Büromanagement ausbilden lassen. Im vergangenen Jahr hat die damals 21-jährige ihre Ausbil-



Einrichtungsleitungen



Dr. Jürgen Seifert
Reha-Fachklinik Erlengrund



Ilka Schindler
Fachambulanz Braunschweig



Dr. Yesim Calbay
Reha-Tagesklinik Psychosomatik
und Reha-Tagesklinik für
Abhängigkeitserkrankungen



Katrin Vossage
Fachambulanz Helmstedt



Jessica Konik
Fachambulanz Wolfenbüttel



Holger Baumann
Fachambulanz Goslar



Stefan Warnecke
Fachambulanz Northeim
und Reha-Tagesklinik für
Abhängigkeitserkrankungen



Christine Bremer
Fachambulanz Peine



Diana Wittig
IGN und MZEB

GUTES TUN – HILFE ERMÖGLICHEN

Jede Spende hilft

Seit vielen Jahren engagieren wir uns in den Bereichen
> Gesundheitsdienste Suchthilfe
> Gesundheitsdienste für Menschen mit Behinderung

Mit der Eröffnung unserer neuen Reha-Tagesklinik für Psychosomatik in 2020 sind wir nun in einem weiteren Gesundheitsbereich tätig.

Geldspenden jeglicher Höhe, ob einmalig oder regelmäßig, erweitern unseren Handlungsspielraum für die Ausgestaltung besonderer Maßnahmen und Projekte. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ihrer Spende ist uns selbstverständlich.

Spenden, wo es Ihnen am Herzen liegt

Sie entscheiden, wo wir Ihre Spende einsetzen. Mit einem entsprechenden Vermerk können Sie Ihre Spende gezielt einer bestimmten Einrichtung oder einem besonderen Projekt des Lukas-Werkes zukommen lassen. Gerne senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung nach § 10 b Einkommensteuergesetz zu.

Spendenkonto

Evangelische Stiftung Neuerkerode

Evangelische Bank
IBAN: DE55 5206 0410 0100 6003 34
BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: Bitte geben Sie den Namen des Projekts oder Bereichs an. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie hier bitte auch Ihre Anschrift ein.

Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber
Lukas-Werk Gesundheitsdienste GmbH
Geschäftsführerin Simone Wiczorek
Rosenwall 3A, 38300 Wolfenbüttel
t 05331.8852-0
f 05331.8852-29
info@lukas-werk.de
www.lukas-werk.de

Fotos
Bernhard Janitschke, Evangelische Stiftung Neuerkerode

Redaktion und Gestaltung
Evangelische Stiftung Neuerkerode / Unternehmenskommunikation
WARMBEIN kommunikation

GESUNDHEITSDIENSTE SUCHTHILFE UND PSYCHOSOMATIK

Fachambulanz Braunschweig

St. Leonhard 1 | 38102 Braunschweig
t 0531.180537-10 | fa-braunschweig@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 8.30-16.30 Uhr | Fr 8.30-14 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Rehabilitationszentrum St. Leonhard Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen

Reha-Tagesklinik Psychosomatik
St. Leonhard 3 (Eingang im Innenhof),
38102 Braunschweig

t 0531.180537-20 und t 0531.180537-30
rehazentrum-braunschweig@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 8-15.30 Uhr | Fr 8-14 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Goslar

Martin-Luther-Straße 2 | 38640 Goslar
t 05321.35885-00 | fa-goslar@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 8-16.30 Uhr | Fr 10-15 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Helmstedt

Poststraße 2 | 38350 Helmstedt
t 05351.5209-50 | fa-helmstedt@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 9-13 und 14-16 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

GESUNDHEITSDIENSTE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Integrierter Gesundheitsdienst Neuerkerode

Kastanienweg 3 | 38173 Sickte-Neuerkerode
t 05305.201-280 | ign@lukas-werk.de

Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)

Krankenhaus Marienstift
Helmstedter Straße 35 | 38102 Braunschweig
t 0531.7011-50710 | mzeb@lukas-werk.de

Fachambulanz Northeim

Reha-Tagesklinik Abhängigkeitserkrankungen Northeim

Scharnhorstplatz 5 | 37154 Northeim
t 05551.908206-10 | fa-northeim@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 8-12 und 13-16 Uhr | Fr 8-12 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Peine

Bahnhofstraße 8 | 31226 Peine
t 05171.5081-20 | fa-peine@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 9-12.30 und 13-16.30 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Fachambulanz Wolfenbüttel

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 5 | 38304 Wolfenbüttel
t 05331.8586-0 | fa-wolfenbuettel@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 9-17 Uhr | Fr 9-13 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung

Reha-Fachklinik Erlengrund

Alte Heerstraße 63 | 38259 Salzgitter-Ringelheim
t 05341.3004-0 | fachklinik@lukas-werk.de

Öffnungszeiten

Mo-Do 8-12 und 13-17 Uhr | Fr 8-12 und 13-15 Uhr

GESCHÄFTSSTELLE LUKAS-WERK

Rosenwall 3A | 38300 Wolfenbüttel

t 05331.8852-0

f 05331.8852-29

info@lukas-werk.de



www.lukas-werk.de
www.netzwerksucht.de

Wege finden.